

**FÜR  
DEMOKRATIE  
GEWINNEN!  
EUROPAS  
VERANTWORTUNG  
FÜR MENSCHEN-  
WÜRDE UND  
FRIEDEN**

PREISVERLEIHUNG

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6  | <b>BEGRÜSSUNG</b><br>Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss<br>Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung                                                                                                                                                                                                                                    |
| 8  | <b>GRUSSWORT</b><br>Winfried Kretschmann<br>Ministerpräsident des Landes<br>Baden-Württemberg                                                                                                                                                                                                                                     |
| 9  | <b>GRUSSWORT</b><br>Dr. Frank Nopper<br>Oberbürgermeister der Landeshauptstadt<br>Stuttgart                                                                                                                                                                                                                                       |
| 10 | <b>GRUSSWORT</b><br>Isabel Fezer<br>Bürgermeisterin der Landeshauptstadt<br>Stuttgart, Mitglied des Vorstands der<br>Theodor Heuss Stiftung                                                                                                                                                                                       |
| 12 | <b>FESTREDE ZUM JAHRESTHEMA</b><br>Jean Asselborn<br>Minister für Auswärtige und Europäische<br>Angelegenheiten und Minister für Immigration<br>und Asyl von Luxemburg a.D.                                                                                                                                                       |
| 14 | <b>LAUDATIO UND VERLEIHUNG DES<br/>THEODOR HEUSS PREISES</b><br>Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss<br>Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung                                                                                                                                                                                         |
| 18 | <b>DANK DER PREISTRÄGERIN</b><br>Maia Sandu<br>Präsidentin der Republik Moldau                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 20 | <b>PODIUMSGESPRÄCH</b><br>Igor Zaharov (Sprecher der Präsidentin<br>Maia Sandu), Dr. Irina Scherbakowa (Me-<br>morial, Theodor Heuss Preis 2022), Attila<br>Mong (Atlatszo.hu, Theodor Heuss Me-<br>daille 2015), Moderation: Anna-Lena von<br>Hodenberg (HateAid, Theodor Heuss Me-<br>daille 2023 und Mitglied des Kuratoriums) |

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 30                | <b>EHRUNG UND VERLEIHUNG DER<br/>THEODOR HEUSS MEDAILLEN</b><br>Campo della Pace – Würdigung Prof.<br>Dr. Rupprecht Podszun; Gemeinschaft<br>für studentischen Austausch in Mittel- und<br>Osteuropa (GFPS) – Würdigung Matthias von<br>Bismarck-Osten; Treibhaus e.V. Döbeln –<br>Würdigung Sebastian Krumbiegel |
| 40                | <b>VORSTELLUNG DES<br/>FREUNDESKREISES</b><br>Prof. Dr. Wolfgang Schuster<br>Mitglied des Vorstands                                                                                                                                                                                                               |
| 42                | <b>SCHLUSSWORT</b><br>Prof. Dr. Gesine Schwan<br>Vorsitzende des Kuratoriums                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>KOLLOQUIUM</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 46                | <b>EINFÜHRUNG INS JAHRESTHEMA</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 58                | <b>JUBILÄUMS-ABENDESSEN UND<br/>GRÜNDUNG DES FREUNDESKREISES</b>                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>ANHANG</b>     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 72                | <b>NACHRUF<br/>DR. H.C. GERHART R. BAUM</b>                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 74                | <b>DIE THEODOR HEUSS STIFTUNG<br/>IN KÜRZE</b>                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 78                | <b>CHRONIK</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |



# 60.

## THEODOR HEUSS PREISVERLEIHUNG

Samstag, 24. Mai 2025 | Haus der Wirtschaft »König-Karl-Halle« | Stuttgart

## **»Für Demokratie gewinnen! Europas Verantwortung für Menschenwürde und Frieden«**

### **THEODOR HEUSS PREIS 2025**

#### **MAIA SANDU**

die Präsidentin der Republik Moldau für ihr außergewöhnliches Engagement und ihren großen persönlichen Einsatz für die Reform der moldauischen Gesetzgebung und der staatlichen Institutionen zur Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Moldau.

### **THEODOR HEUSS MEDAILLEN 2025**

#### **CAMPO DELLA PACE**

eine deutsch-italienische Initiative, die junge Menschen in Sant’Anna di Stazzema und in Stuttgart zusammenbringt. In Sant’Anna fand 1944 ein SS-Massaker statt, bei dem 560 Italienerinnen und Italiener ermordet wurden. Die Friedenscamps, die von AnStifter e.V., Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V., italienischen Kooperationspartnern und der Naturfreundejugend Württemberg veranstaltet werden, erinnern daran.

#### **DIE GEMEINSCHAFT FÜR STUDENTISCHEN AUSTAUSCH IN MITTEL- UND OSTEUROPA (GFPS E.V.)**

ermöglicht durch Stipendien, Austauschprogramme und Sprachkurse, das Kennenlernen, die Verständigung und die Zusammenarbeit von Studierenden. Junge Deutsche treffen dabei auf Menschen aus Polen, Tschechien, der Ukraine und Belarus.

#### **TREIBHAUS E.V. DÖBELN**

engagiert sich für ein respektvolles und demokratisches Miteinander. Mit innovativen Bildungs- und Beteiligungsangeboten stärkt er soziale Teilhabe und Zivilgesellschaft und schafft so einen nachhaltigen Raum für Dialog, Vielfalt und aktives Engagement.

Ergänzende Informationen zur Preisverleihung finden Sie unter:  
[www.theodor-heuss-stiftung.de](http://www.theodor-heuss-stiftung.de)



Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss | Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung



SCAN ME

»Unser Wille, zur Demokratie zu ermutigen  
und für Demokratie zu begeistern, ist gefragt –  
dringlicher denn je.«



**Winfried Kretschmann** | Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Zeit tiefgreifender Umbrüche. Globale Krisen und politische Spannungen fordern unsere Gesellschaft heraus – und mit ihr die Grundlagen unserer Demokratie. Frieden, Freiheit und Wohlstand galten in Europa lange als sicher – diese Gewissheit ist nun ins Wanken geraten. Das hat uns der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine deutlich vor Augen geführt. Gleichzeitig säen Populisten mit Lügen und gezielter Spaltung Misstrauen und untergraben das Vertrauen in demokratische Institutionen. All das macht deutlich: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss immer wieder neu erkämpft und verteidigt werden.

Die Theodor Heuss Stiftung macht mit ihrer Arbeit sichtbar, was unsere Demokratie im Kern trägt: das mutige Engagement von Menschen, die Verantwortung übernehmen und unser Miteinander stärken. Bereits zum 60. Mal zeichnet die Stiftung mit dem gleichnamigen Preis verdiente Persönlichkeiten und Initiativen aus, die genau dafür einstehen. Das Motto der diesjährigen Würdigung – »Für Demokratie gewinnen! Europas Verantwortung für Menschenwürde und Frieden« – ist mehr als ein Leitspruch. Es ist ein Appell an ein Europa, das aus den Trümmern zweier Weltkriege erwachsen ist und klar dafür einsteht, dass Zusammenarbeit stärker ist als Abgrenzung – und das Menschenrechte nicht zur Disposition stehen. Denn Demokratien leben nicht allein von Institutionen. Sie benötigen Menschen, die nicht wegsehen, die widersprechen und mitgestalten. Der Preis steht für diesen Mut – gerade dort, wo Intoleranz, Ausgrenzung und Hass unsere offenen Gesellschaften bedrohen.

»Wo es politischen Willen gibt, gibt es echte Reformen.« Mit diesem klaren Bekenntnis beschreibt die 60. Theodor Heuss Preisträgerin Maia Sandu den Weg, den sie als Präsidentin der Republik Moldau entschlossen verfolgt. Sie steht für demokratischen Aufbruch, Integrität und den festen Glauben an Veränderung. Ihr Ziel: ein freies, gerechtes und europäisch verankertes

Moldau. Sandu reformiert nicht nur Gesetze, sondern das Vertrauen der Menschen in die Politik. Trotz Widerstand und Druck durch Russland hält sie unbeirrt Kurs. Der EU-Beitritt ist für Sandu nicht bloß politische Strategie, sondern die Hoffnung auf eine sichere, rechtsstaatliche Zukunft. Präsidentin Sandu zeigt, dass Mut und Überzeugung ein Land neu gestalten können.

Mit der Theodor Heuss Medaille 2025 werden drei Initiativen geehrt, die auf besondere Weise ebenfalls für die Demokratie eintreten: Der sächsische Verein Treibhaus e.V. schafft mit Bildung, Kultur und Begegnung lebendige Räume für ein vielseitiges demokratisches Miteinander – gerade im ländlichen Raum. Das »Campo della Pace« sensibilisiert Jugendliche für die Schrecken der NS-Zeit und zeigt: Wer die Geschichte kennt, kann Verantwortung übernehmen, Extremismus entgegenwirken und sich für den Frieden und für Menschenrechte einsetzen. Die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS) e.V. wiederum verbindet Studierende über Grenzen hinweg und stärkt ein wissenschaftliches Netzwerk, das sich für Völkerverständigung einsetzt. Als Ministerpräsident erfüllt es mich mit besonderer Freude, dass die zwei letzten Initiativen ihre Wurzeln in Baden-Württemberg haben.

Die diesjährigen Auszeichnungen machen Mut und zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig demokratisches Engagement gelebt wird. Für die klare Botschaft danke ich dem Vorsitzenden der Stiftung Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss.



**Winfried Kretschmann**

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

**Dr. Frank Nopper** | Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

Liebe Mitglieder der Theodor Heuss Stiftung, liebe Freundinnen und Freunde der Demokratie,

seit 60 Jahren wirkt die Theodor Heuss Stiftung als unermüdliche Hüterin demokratischer Werte – durch politische Bildung, durch Dialog und durch die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements. 1964 in München gegründet, ist sie nun bereits 40 Jahre in Stuttgart beheimatet. Mit dem Theodor Heuss Preis und den Theodor Heuss Medaillen zeichnet die Stiftung jedes Jahr engagierte Menschen und Initiativen aus, die das demokratische Miteinander stärken. Nicht umsonst zählen die Auszeichnungen zu den bedeutendsten Demokratiepreisen Deutschlands.

Was macht das Andenken an Theodor Heuss bis heute so lebendig? Er war einer der Väter des Grundgesetzes und hatte maßgeblichen Anteil daran, dass die zweite deutsche Demokratie glückte. Die Aussöhnung mit den Kriegsgegnern lag Theodor Heuss ebenso am Herzen wie ein moderner und toleranter Staat mit einer engagierten Bürgerschaft. Die Deutschen liebten und achteten ihren »Papa Heuss«. Auch im Ausland war er ein Sympathieträger und geschätzter Repräsentant der jungen Bundesrepublik. Seine Sprachmelodie, sein feiner Humor und die Dialektfärbung seiner Reden machten ihn zudem zum besten Botschafter eines weltoffenen Schwabentums. Zu Stuttgart hatten Theodor Heuss und seine Frau, Elly Heuss-Knapp, eine besonders innige Verbindung. Bereits als junge Verlobte träumten sie davon, sich in Stuttgart niederzulassen. Theodor Heuss selbst bezeichnete Stuttgart als seine »Lieblingsstadt«. Hier formten sich seine politischen Überzeugungen, hier fand er seine intellektuelle Heimat und hier verbrachte er schließlich auch seinen Lebensabend. Als ihm die Stadt Stuttgart 1954 die Ehrenbürgerwürde verlieh, bekannte er: »Hier sind die tiefsten Wurzeln meiner Kraft.«

Diese Wurzeln wirken bis heute fort – nicht zuletzt durch die Theodor Heuss Stiftung. Sie hält das politische und persönliche Erbe Heuss' lebendig und erin-

nert daran. Und wenn es notwendig ist, muss die Demokratie auch gegen ihre Feinde verteidigt werden. Mit dem Theodor Heuss Preis setzt die Stiftung ein starkes Zeichen. Die Liste der Preisträgerinnen und Preisträger ist beeindruckend. Sie umfasst Persönlichkeiten wie Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker, Václav Havel, Ralf Dahrendorf, Jürgen Habermas, Daniel Cohn-Bendit oder Christo. Auch im Jubiläumsjahr 2025 würdigt die Stiftung herausragendes Engagement – die Präsidentin der Republik Moldau, Maia Sandu, sowie drei bemerkenswerte zivilgesellschaftliche Projekte. Erkennbar ist bei allen Preisträgern: Es steht keine politische Gesinnung im Vordergrund. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten und Projekte, deren Leistungen die Demokratie in unserem Land und darüber hinaus intellektuell, moralisch und auch ganz praktisch voranbringen. Das ist wichtiger denn je, denn wir müssen leider feststellen, dass Tugenden des demokratischen Zusammenlebens wie Mäßigung und Rücksichtnahme, Verständnis und Toleranz – Tugenden für die Theodor Heuss immer wieder eintrat – zunehmend in Frage gestellt werden.

Ich danke der Theodor Heuss Stiftung für ihre wertvolle Arbeit, für ihren klugen Blick auf Geschichte und Gegenwart und für ihren Beitrag zur demokratischen politischen Kultur in unserem Land. Zum 60. Jubiläum gratuliere ich im Namen der Landeshauptstadt Stuttgart herzlich und wünsche der Stiftung weiterhin Weitblick, Mut und Wirkungskraft. Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern beglückwünsche ich ebenfalls herzlich. Sie alle erfüllen das Vermächtnis von Theodor Heuss auf eindrucksvolle Weise.



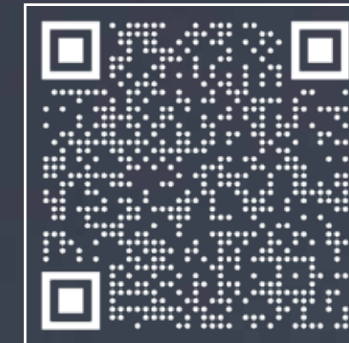
**Dr. Frank Nopper**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart



# »Für Demokratie gewinnen! Europas Verantwortung für Menschenwürde«

Isabel Fezer | Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart



SCAN ME

# 60.

Theodor Heuss

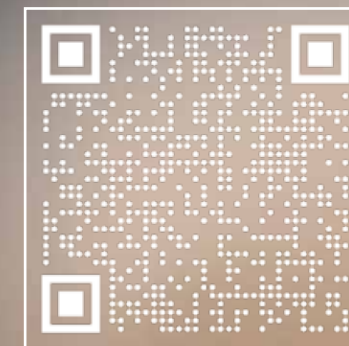
»Wir sind heute hier, weil wir uns an die Verantwortung erinnern, die jede Gesellschaft trägt.«

GRUSSWORT



»Für Demo  
Europas V

**Jean Asselborn** | Minister für Auswärtige und Europäische Angelegenheiten und  
Minister für Immigration und Asyl von Luxemburg a.D.



SCAN ME

»Wir sind nicht ohnmächtig,  
wir sind verantwortlich.«

FESTREDE ZUM JAHRESTHEMA



## LAUDATIO AUF MAIA SANDU, PRÄSIDENTIN DER REPUBLIK MOLDAU

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss | Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung

Der Mut, gegen den Strom zu schwimmen

»An mächtigen Gegnern hat es Maia Sandu nie gefehlt. Seit dem Tag, an dem sie in ihrem Heimatland Moldau in die Politik eingetreten ist, hat sie der Korruption den Kampf angesagt, wurde sie von einem Kartell mächtiger Oligarchen bekämpft, das in dem kleinen postsowjetischen Land seit Jahren die Fäden in der Hand hielt.«, so räsionierte die Neue Zürcher Zeitung 2021, kurz vor der damaligen moldauischen Parlamentswahl. Und seither hat sich nichts geändert. Es gibt Menschen, die in Zeiten des Umbruchs nicht den bequemereren, sondern den richtigen Weg wählen. Maia Sandu ist eine von ihnen. Ihre politische Biografie ist kein Produkt der Gewohnheit, sondern ein Akt des Widerstands – gegen ein System, das von Korruption, Einflussnahme und Machtmissbrauch geprägt war. Gegen äußere Kräfte, die ihr Land in die Vergangenheit zurückziehen wollen. Und für eine Idee, die weit über ihre Heimat hinausstrahlt: die Idee eines freien, demokratischen Europas.

Im Jahr 2020, mitten in einer von globalen Krisen und wachsender geopolitischer Unsicherheit geprägten Zeit, wurde Maia Sandu zur Präsidentin eines Landes gewählt, das viele in Westeuropa kaum kannten – der Republik Moldau. Ein kleines Land mit rund 2,5 Millionen Einwohnern – eingeklemmt zwischen der Ukraine und Rumänien, historisch zerrissen, wirtschaftlich schwach und geopolitisch unter ständigem Druck.

Doch unter Sandus Führung wurde Moldau zu mehr als einem Namen auf der Landkarte. Es wurde zum Symbol – für Aufbruch, für Entschlossenheit, für europäische Verantwortung.

Wenn man über sie spricht, dann denkt man nicht an die Inszenierung der Macht. Sondern an die stille Kraft, die aus Haltung erwächst. Die Bereitschaft, unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Die Fähigkeit, Rückschläge zu ertragen, ohne den Kurs zu verlieren.

In einer Zeit, in der viele das Vertrauen in die Politik verlieren, zeigt sie, was politisches Ethos bedeuten kann.

Wir ehren heute nicht nur eine besondere Präsidentin. Wir ehren eine Wegbereiterin. Eine Reformerin. Eine Verteidigerin der Demokratie – und ein Vorbild für Europa.

Maia Sandu wurde 1972 im kleinen Dorf Risipeni im Norden der damaligen Moldauischen Sowjetrepublik geboren. Sie wuchs in einem von Zentralismus und Kontrolle geprägten Land auf – durchzogen von Angst und Anpassung. Und doch empfand sie ihre Kindheit als glücklich: Vater Tierarzt, Mutter Lehrerin, zwei fleißige Töchter.

In Chişinău studierte sie Betriebswirtschaftslehre und anschließend Internationale Beziehungen – eine interessante Wahl in der Spätzeit der Sowjetunion, der man wohl eher dysfunktionale Verwaltungsstrukturen zubilligen würde. Bereits in den letzten Jahren vor der staatlichen Unabhängigkeit hatte Sandu einen klaren Plan: Sie wollte die Dinge von innen verändern.

Die richtige Gelegenheit dazu kam mit einem Stipendium für die Kennedy School of Government der Harvard University, die sie 2010 mit einem Master abschloss. Eine Studienzeit im Umfeld einer globalen Elite, die sie fachlich und persönlich geprägt hat. Es folgte eine Tätigkeit als Beraterin eines Executive Directors bei der Weltbank in Washington, D.C.

Viele wären geblieben, hätten eine internationale Karriere in New York, Paris oder Genf angestrebt – Sandu aber kehrte zurück nach Chişinău: nicht aus Nostalgie, sondern aus Verantwortung. Schon am Abend der Graduation Party in Boston hatte sie ihren Professoren versprochen, das Gelernte ihrem Heimatland zugutekommen zu lassen.

Und sie wurde gebraucht: 2012 übernahm Sandu das Amt der Bildungsministerin – und stellte sich entschlossen gegen verkrustete Strukturen.

Mit klaren Reformen, mehr Transparenz bei Schulbüchern, besseren Prüfungsstandards und der Bekämpfung von Korruption in Universitäten setzte sie Zeichen. Doch der Widerstand war massiv – sowohl politisch als auch wirtschaftlich motiviert. Lehrer und Professoren, die sich jahrelang in informellen Netzwerken eingerichtet hatten, protestierten gegen die neue Strenge. Und dennoch: Sandu blieb standhaft. Ihr Ziel war nicht der Applaus der Straße, sondern die langfristige Glaubwürdigkeit des Staates.

Nach ihrem Rücktritt 2015 gründete sie die Partei PAS – »Partei Aktion und Solidarität«. Ihre Partei war klein, ihre Ressourcen begrenzt. Und doch mobilisierte sie ein Netzwerk aus jungen Menschen, aus Diaspora-Moldauern, aus Desillusionierten, die wieder Hoffnung schöpften.

Bei den Präsidentschaftswahlen 2016 unterlag sie noch knapp dem prorussischen Kandidaten Igor Dodon. Doch schon damals zeichnete sich ab: Diese Frau würde nicht aufgeben.

Die kommenden Jahre waren geprägt vom Aufbau: institutionell, parteiintern, kommunikativ. Sandu gelang es, die PAS zur stärksten reformorientierten Kraft des Landes zu machen. 2019 wurde sie für kurze Zeit Premierministerin. Doch ihre Regierung hielt nur wenige Monate – zu stark waren die Kräfte der alten Oligarchie, die sich von ihren Antikorruptionsmaßnahmen bedroht fühlten. Ein Misstrauensvotum des sozialistischen Koalitionspartners beendete diese erste Regierungszeit. »Ende eines Reformsommers« titelte damals der Spiegel, und Sandu selbst erklärte klar: »Die Diebe im Parlament hatten Angst vor unseren Reformen.« Doch sie erwies sich nicht als Niederlage, sondern als Prüfung. Maia Sandu bestand sie mit Wür-

de. Sie blieb sichtbar, aktiv und glaubwürdig – eine Konstante im politischen Diskurs.

Als sie im November 2020 erneut für das Präsidentenamt kandidierte, war sie keine Unbekannte mehr, sondern die Hoffnungsträgerin all jener, die Moldau nicht aufgeben wollten. Und sie siegte – deutlich, mit über 57 Prozent der Stimmen. Ein historischer Moment: Zum ersten Mal wurde eine Frau Präsidentin der Republik Moldau. Und zum ersten Mal stand jemand an der Spitze des Staates, der den politischen Wandel nicht nur versprach, sondern verkörperte.

Ihr Sieg war mehr als ein Wahlerfolg. Es war ein zivilgesellschaftliches Signal: gegen Klientelismus, gegen Fremdbestimmung, gegen Resignation. Und für Europa.

Mit dem Wahlsieg 2020 beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der Republik Moldau – und zugleich ein fundamentaler Wandel in der politischen Kultur des Landes. Maia Sandu übernimmt das Amt der Präsidentin mit einer Agenda, die in ihrer Klarheit ebenso kompromisslos wie hoffnungsvoll ist: Korruption bekämpfen, den Rechtsstaat stärken, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Institutionen zurückgewinnen – und das Land fest auf einen pro-europäischen Kurs bringen.

Schon in den ersten Monaten initiiert sie personelle Reformen in der Justiz, stärkt die Unabhängigkeit der Korruptionsbekämpfungsbehörde und benennt Missstände offen – auch wenn sie dadurch mächtige Gegner auf sich zieht. Ihre Reformpolitik stößt auf Widerstand in der alten Elite, in Teilen der Wirtschaft, in Kreisen, die ihre politischen und finanziellen Privilegien bedroht sehen. Aber Sandu bleibt unbeirrt. Im Korruptionsperzeptionsindex von Transparency International gehört Moldau zu den drei Ländern mit der signifikantesten Verbesserung seit 2019 – um

über 11 Punkte! Reporter ohne Grenzen quantifiziert die Entwicklung der Pressefreiheit in Moldau seit Beginn ihrer Präsidentschaft: von Platz 89 auf Rang 28 im Jahr 2023. Desinformation und Druck durch den Ukrainekrieg resultierten im letzten Jahr in Rang 35.

Gleichzeitig gelingt es ihr, das internationale Vertrauen in die Republik Moldau zu stärken. Westliche Staaten, allen voran die Europäische Union, erkennen in ihr eine verlässliche Partnerin. Im Juni 2022 erklärt die Europäische Kommission Moldau zum Beitrittskandidaten – ein historischer Schritt, der ohne Sandus konsequenten Kurs nicht denkbar gewesen wäre.

Doch ihre Präsidentschaft zielt nicht allein auf internationale Anerkennung, sondern auch auf tiefgreifende innenpolitische Erneuerung. Sie versteht sich als Anwältin der Bürgerinnen und Bürger – besonders jener, die sonst keine Stimme haben. In vielen Regionen des Landes reist sie persönlich, spricht mit Lehrerinnen, Landärzten. In einem Interview betont sie: Social Media sei hilfreich, aber noch wichtiger sei der direkte und authentische Kontakt mit den Menschen. Den sucht sie auch mit jungen Unternehmern, mit Eltern, die ihre Kinder ins Ausland schicken müssen, weil es zuhause keine Perspektive gibt. Die moldauische Diaspora umfasst mehr als ein Drittel der Staatsbürger. Sie sind ein wesentlicher Teil des Bruttozialprodukts und der Zukunft des Landes. Sie sind auch ein wesentlicher Träger der Reformen und Garant der demokratischen Entwicklung.

Maia Sandus Stärke liegt in der Verbindung von Integrität und Pragmatismus. Sie verbindet moralische Klarheit mit administrativer Präzision – etwa in ihrem konsequenten Vorgehen gegen Korruption und ihrer pragmatischen Kommunikation mit der Bevölkerung. Und sie gibt dem Land etwas zurück, das lange verloren schien: politische Würde.

»An mächtigen Gegnern hat es Maia Sandu nie gefehlt« – doch was in den Jahren nach ihrer Wahl zur Präsidentin geschah, war mehr als politischer Gegenwind. Der amerikanische Podcaster Ralph Ranalli be-

zeichnete sie in einem Beitrag der Harvard Kennedy School als »tightrope walker in a hurricane«, also als »Seiltänzerin im Wirbelsturm«. Es kamen die Corona-Pandemie mit der nachfolgenden Wirtschaftskrise und vor allem ab Februar 2022 der Krieg im Nachbarland Ukraine. Über eine halbe Million Flüchtlinge sind nach Moldau gelangt und mehr als 120.000 auch dort geblieben. Der Konflikt wurde zusätzlich erschwert durch die Existenz von zwei abtrünnigen Provinzen: Transnistrien mit rund 3.000 stationierten russischen Soldaten und Gagausien, von wo aus man die Bombardements der ukrainischen Stadt Odessa hören kann. Was das Land seither erlebte, war und ist ein Angriff auf die Grundfesten der moldauischen Demokratie – systematisch, orchestriert und international gelenkt. Im Zentrum: die Russische Föderation, die in Sandus Kurs eine Bedrohung sieht – nicht militärisch, sondern ideologisch.

Schon kurz nach ihrer Wahl intensivieren sich die Aktivitäten prorussischer Akteure im Land. Medien, die offen Desinformation verbreiten, Parteien, die von dubiosen Geldern unterstützt werden, soziale Netzwerke, die mit Falschmeldungen überschwemmt werden – all das ist Teil eines hybriden Krieges gegen die Reformregierung Sandus. In Regionen wie Gagausien oder Transnistrien, wo russische Narrative ohnehin stark sind, wird die EU als kriegstreibende Kraft, als Feind traditioneller Werte und als angebliche Bedrohung dargestellt.

2024 erreicht die Desinformationskampagne ihren Höhepunkt: Bei einem landesweiten Referendum soll entschieden werden, ob der EU-Beitritt als Ziel in der Verfassung verankert wird. Die Abstimmung wird zur Nagelprobe für Sandus politischen Kurs. Doch das Ergebnis fällt ernüchternd aus: Nur eine knappe Mehrheit von 50,46 Prozent spricht sich dafür aus – ein Vorsprung von gerade einmal 13.800 Stimmen. Und das, obwohl Umfragen zuvor eine deutliche Zustimmung erwarten ließen.

Die Präsidentin reagiert ungewohnt offen: In einer eindringlichen Rede spricht sie von einem »beispiel-

losen Angriff auf die Freiheit und die Demokratie«. Sie benennt Ross und Reiter: prorussische Netzwerke, unterstützt durch den im Exil lebenden Oligarchen Ilan Șor, hätten über 100 Millionen Euro in Stimmenkauf, Propaganda und gezielte Mobilisierung investiert. Der moldauische Geheimdienst berichtet von Trainingslagern für Unruhestifter in Russland, Serbien und Bosnien – teils mit Verbindungen zur berüchtigten Wagner-Gruppe.

Doch Sandu bleibt auch in dieser kritischen Phase klar und besonnen. Sie ruft nicht zur Eskalation auf, sondern zu Wachsamkeit und demokratischer Geschlossenheit. Sie appelliert an die europäischen Partner, Moldau nicht allein zu lassen – und setzt auf die Kraft der Institutionen. Nicht Vergeltung, sondern Aufklärung ist ihre Antwort.

Im November 2024 gewinnt Maia Sandu die Präsidentschaftswahl in einer Stichwahl erneut. Doch die Lage bleibt angespannt. Der Krieg im Nachbarland hält an, der hybride Krieg durch Desinformation und Stimmenkauf ebenso. Im Herbst 2025 stehen Parlamentswahlen bevor – ein weiterer Lackmustest für den europäischen Reformkurs.

Und wie so oft gilt auch hier: »It's the economy, stupid!« Der durch Reformen ermöglichte wirtschaftliche Aufschwung muss bei den Menschen ankommen. Nur wenn spürbare Verbesserungen den Alltag der Bevölkerung erreichen, wird sich das Vertrauen in die Demokratie nachhaltig festigen.

Darum ruft Sandu zur weiteren Unterstützung der Ukraine auf – aber auch zur Hilfe für Moldau. »Wenn die Demokratien an ihrer Peripherie scheitern,« sagt sie sinngemäß, »dann wird auch das Herz Europas nicht sicher bleiben.«. Sie spricht nicht nur als Präsidentin eines kleinen Landes, sondern als überzeugte Europäerin – mit Klarheit, Haltung und Mut.

»Eine der glaubwürdigsten Stimmen für Europas Werte kommt von seiner Ostgrenze«, schrieb die Financial Times.

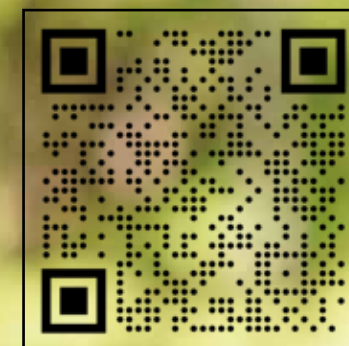
Wir ehren heute keine Ikone. Wir ehren eine Demokratin im besten Sinne. Eine Frau, die weiß, dass Politik nicht in Reden, sondern in Taten gemessen wird. Die nicht nur für ihre Ideale kämpft, sondern mit ihrer Persönlichkeit bezeugt, dass diese Ideale lebbar sind.

Maia Sandu hat uns gezeigt, was möglich ist: in einem von Spaltungen gezeichneten Land, unter dem Druck autoritärer Mächte, inmitten wirtschaftlicher Unsicherheit und politischer Müdigkeit. Sie hat Hoffnung gemacht, wo Resignation war. Klarheit gebracht, wo Verwirrung herrschte. Und vor allem: Vertrauen verdient, wo Misstrauen zum Alltag gehörte.

In einer Welt, in der sich immer mehr Menschen nach Orientierung sehnen, ist sie eine moralische Landmarke. Keine Heilsbringerin. Kein Mythos. Sondern ein Vorbild. Ein Mensch, der mit leisen Mitteln Großes bewegt.

Wir danken ihr heute – im Namen der Demokratie, im Namen Europas, im Namen jener, die glauben, dass Politik wieder glaubwürdig sein kann. Und wir hoffen, dass ihr Weg noch lange nicht zu Ende ist. Denn die Welt braucht Stimmen wie die ihre.

Maia Sandu |  
Präsidentin der  
Republik Moldau



SCAN ME

»Die Demokratie ist uns  
nicht in den Schoß gefallen,  
sondern etwas, wofür wir  
gekämpft haben.«

**DANK DER PREISTRÄGERIN**



## PODIUMSGESPRÄCH

Igor Zaharov – Sprecher der Präsidentin Maia Sandu,  
Dr. Irina Scherbakowa – Memorial, Theodor Heuss Preis 2022,  
Attila Mong – Atlatszo.hu, Theodor Heuss Medaille 2015,  
Moderation: Anna-Lena von Hodenberg, HateAid, Theodor  
Heuss Medaille 2023 und Mitglied des Kuratoriums



SCAN ME





»February 2025, elections in Germany, AfD more than 20%. That's something new for us. Some of the Western countries still do not understand in what times we are living.« Igor Zaharov



»Wenn man mich fragt, was ist mit der russischen Gesellschaft passiert, dann ist das natürlich die Rolle der Lügenpropaganda, die seit 25 Jahren, sehr schnell nach dem Antritt Putins, auf die Menschen einwirkt.«

Dr. Irina Scherbakova





»Dieses Gesetz würde alle noch verbliebenen unabhängigen Medien nicht nur einschränken, sondern faktisch abschaffen.« Attila Mong





»Vielen herzlichen Dank für diese Worte, für Ihr aller mutigen und durchaus auch gefährlichen Einsatz für Menschenrechte, für Demokratie, für Freiheit.

Sie alle haben dafür große persönliche Opfer gebracht und tun dies weiter jeden Tag. Danke, dass Sie das tun und so Vorbilder und Leuchttürme für uns alle sind!«

Anna-Lena von Hodenberg





## URKUNDENTEXTE

### THEODOR HEUSS PREISTRÄGERIN UND MEDAILLENTRÄGER:INNEN

#### Theodor Heuss Preis 2025

MAIA SANDU, PRÄSIDENTIN DER REPUBLIK MOLDAU

#### Theodor Heuss Medaillen 2025

CAMPO DELLA PACE

GEMEINSCHAFT FÜR STUDENTISCHEN AUSTAUSCH  
IN MITTEL- UND OSTEUROPA (GFPS E.V.)

TREIBHAUS E.V. DÖBELN



# Maia Sandu

Der Theodor Heuss Preis für das Jahr 2025 wird ihrer Exzellenz **Maia Sandu, Präsidentin der Republik Moldau**, für ihren herausragenden Einsatz für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und europäische Integration zuerkannt.

Maia Sandu steht mit ihrem Mut, ihrer Entschlossenheit und ihrem persönlichen Engagement für eine demokratische Zukunft der Republik Moldau und für die Werte eines geeinten und friedlichen Europas. Ihr unermüdlicher Kampf gegen Korruption, ihre Reformbemühungen und ihr entschlossenes Eintreten für die Souveränität ihres Landes sind ein Vorbild für eine wertebasierte Politik. In einer Zeit globaler Krisen und geopolitischer Spannungen ist Maia Sandu eine Stimme der Hoffnung und Veränderung. Sie ermutigt so auch die Zivilgesellschaft – weit über die Republik Moldau hinaus.

Nach ihrer Wiederwahl hat Maia Sandu ihre Reformagenda mit Nachdruck fortgeführt und ihr Land trotz großer Herausforderungen weiter auf den europäischen Integrationskurs geführt. Sie setzt sich konsequent für den Ausbau demokratischer Institutionen, für wirtschaftliche Stabilität und für die Unabhängigkeit der Republik Moldau ein. Dabei sieht sie sich einer zunehmenden Bedrohung durch den russischen Nachbarn ausgesetzt, der durch wirtschaftlichen Druck und gezielte Desinformation versucht, die europäische Ausrichtung des Landes zu destabilisieren. Trotz dieser Herausforderungen beweist Maia Sandu politische Standhaftigkeit und verteidigt mit großem persönlichem Einsatz die demokratischen Grundwerte ihres Landes.

Maia Sandu erhält den 60. Theodor Heuss Preis unter dem Jahresthema »Für Demokratie gewinnen! Europas Verantwortung für Menschenwürde und Frieden«.

Möge ihr beispielhaftes demokratisches Handeln und überragendes Engagement viele Menschen inspirieren und dafür gewinnen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen für ein Europa, in dem Menschenwürde und Frieden weiterhin selbstverständlich sind.



Igor Zaharov | Sprecher von Präsidentin Maia Sandu



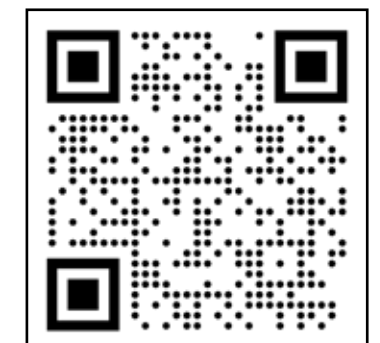


# Campo della Pace

Eine Theodor Heuss Medaille für das Jahr 2025 wird der Initiative **Campo della Pace** für das herausragende demokratie- und bildungspolitische Engagement im internationalen Austausch zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Italien zuerkannt.

Campo della Pace vermittelt jungen Menschen die Bedeutung historischer Ereignisse, insbesondere im Hinblick auf das SS-Massaker von Sant’Anna di Stazzema am 12. August 1944. Aus der Beschäftigung mit den Folgen von Faschismus und Krieg folgt die historische Verantwortung für Frieden, Demokratie und Menschenrechte – diese Konsequenz leitet die Aktivitäten von Campo della Pace. Durch Begegnungen zwischen deutschen und italienischen Jugendlichen ermöglicht Campo della Pace den interkulturellen Dialog über nationale Grenzen hinweg, fördert den Abbau von Vorurteilen und schafft eine Basis für ein gemeinsames Eintreten für ein friedliches und solidarisches Europa. In

jährlichen internationalen Jugendcamps, initiiert durch Die AnStifter e.V., Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V. und Naturfreundejugend Württemberg, besuchen junge Menschen aus beiden Ländern gemeinsam historische Stätten, führen Zeitzeugengespräche und absolvieren Workshops zu den Themen Demokratie, Erinnerungskultur und Menschenrechte. Die Initiative setzt gezielt auf innovative Bildungsformate und digitale Dokumentationsprojekte, die es den Teilnehmenden ermöglichen, sich intensiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven zu entwickeln. Diese Formate tragen dazu bei, Geschichte erfahrbar zu machen und einen nachhaltigen Lerneffekt zu erzeugen. Das bemerkenswerte Engagement von Campo della Pace für das europäische Miteinander, für Frieden und Menschenwürde verdient unsere Anerkennung.



SCAN ME



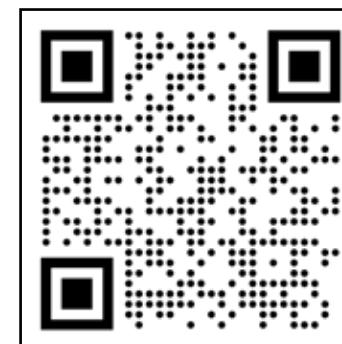


## Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS)

Eine Theodor Heuss Medaille für das Jahr 2025 wird der **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS) e.V.** für ihr herausragendes Engagement für den internationalen Austausch und die Verständigung zwischen jungen Menschen in Europa zuerkannt.

Der GFPS e.V. wurde in den 1980er Jahren in Deutschland gegründet, um jungen Menschen Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch und zur wissenschaftlichen Kooperation zu bieten. Besonders mit der politischen Wende in Mittel- und Osteuropa erweiterte die Initiative ihre Aktivitäten und intensivierte die Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien sowie mit Belarus und der Ukraine. In dieser Tradition setzt sich der GFPS e.V. bis heute für die Förderung von Demokratie, Bildung und Völkerverständigung ein.

Durch Stipendien, Austauschprogramme, Seminare und Sprachkurse ermöglicht der GFPS e.V. jungen Menschen ein intensives Kennenlernen der Kultur und Gesellschaft der Nachbarländer. Diese Begegnungen schaffen Raum für interkulturellen Dialog, fördern gegenseitiges Verständnis und unterstützen die Bildung eines stetig wachsenden grenzübergreifenden Netzwerks.



SCAN ME

Mit ihrem vorbildlichen demokratie- und bildungspolitischen Engagement setzt die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa ein starkes Zeichen für eine gemeinsame, friedliche und menschenwürdige Zukunft Europas.







## Treibhaus e.V. Döbeln

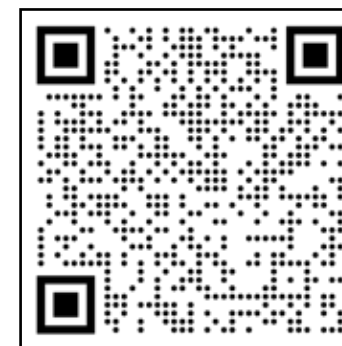
Eine Theodor Heuss Medaille für das Jahr 2025 wird dem **Treibhaus e.V. Döbeln** für sein herausragendes demokratiepolitisches Engagement als überregionales soziokulturelles Zentrum und für seinen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zuerkannt.

Mit Projekten in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Sport bereichert das Treibhaus nicht nur das kulturelle Leben in Döbeln, sondern setzt auch überregional wichtige Impulse für eine offene und solidarische Gesellschaft. Durch sein langjähriges Engagement für Geflüchtete leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag zur Willkommenskultur in der Region und versteht Kultur als Brücke zwischen unterschiedlichen Lebenswelten.

Beispielgebend sind Projekte in der offenen Jugendarbeit, zur historisch-politischen Bildung, zur Medienbildung und zur interkulturellen Zusammenarbeit. Besonders hervorzuheben ist das Projekt Café Courage, das einen offenen Raum für Austausch und Integration bietet. Zudem organisiert der Verein regelmäßig Veranstaltungen zu Antidiskriminierung, Menschenrechten und Nachhaltigkeit. Damit ist er ein bedeutender Akteur für eine verantwortungsvolle, friedliche und menschenwürdige Zivilgesellschaft.



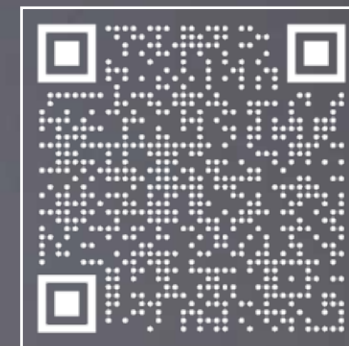
Mit seinem vorbildlichen Einsatz für Demokratie, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen die Mitglieder des Vereins Treibhaus e.V. ein starkes Zeichen für eine demokratische und zukunftsorientierte Gemeinschaft.



SCAN ME



Prof. Dr. Wolfgang Schuster | Mitglied des Vorstands



SCAN ME

»Das lohnt sich nicht nur für uns heute,  
sondern vor allem für die jungen Menschen,  
die auch unsere Zukunft gestalten werden.«

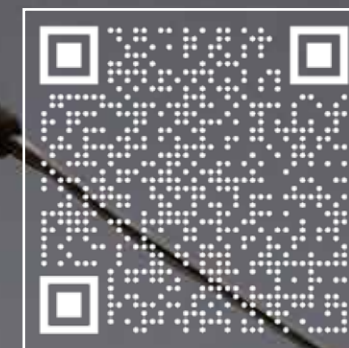
VORSTELLUNG DES FREUNDESKREISES



henwürde und Frieden«



Prof. Dr. Gesine Schwan | Vorsitzende des Kuratoriums



SCAN ME

»Für die Werte, die uns am Herzen liegen, müssen wir brennen und einstehen und einsehen, dass sie kein Schnickschnack sind in einer Wohlstandsgesellschaft.«

SCHLUSSWORT



MUSIKALISCHE UMRAHMUNG



SCAN ME

Maximilian Schairer

Sebastian Krumbiegel | Mitglied des Kuratoriums



SCAN ME



# KOLLOQUIUM ZUM JAHRESTHEMA 2025

Freitag, 23. Mai 2025 | Rathaus Stuttgart



## KOLLOQUIUM ZUM JAHRESTHEMA 2025

## Einführung Prof. Dr. Gesine Schwan

Als wir über das diesjährige Jahresthema nachdachten, kamen wir zunächst auf die Formulierung: »Für Demokratie begeistern«. Das ist ein Motto unserer Stiftung. »Begeistern« schien uns aber dann zu weit weg von den Erfahrungen, die viele Menschen mit der Demokratie gegenwärtig machen. Dabei denken wir weniger an die, die sich in der Politik oder im Ehrenamt engagieren. Erfahrungsgemäß denken sie besser über die Demokratie als diejenigen, die sie aus der Distanz beobachten.

Dennoch, wir stehen doch alle zu sehr unter dem Damoklesschwert, dass die Demokratie weltweit labil wird, als dass wir aus dieser Bedrohung einfach in die Begeisterung für sie hinüberspringen könnten.

Aber viel hängt eben davon ab, wie und wo wir Demokratie erfahren. Wenn wir als Bürger mit dem Bedürfnis und auch dem Gefühl, informiert sein zu müssen, täglich die Zeitung lesen, fernsehen oder in den social media surfen, springt uns so viel Abstoßendes und Niederziehendes entgegen, dass wir die Zeitung lieber gleich weglegen. Dafür kann man sich nicht begeistern.

Für die Ziele und die Werte der Demokratie – namentlich für die Anerkennung der Würde des Menschen, nicht die Würde nur der Deutschen – und für die Menschenrechte aber wohl. Und wir können jeden Tag sehen, dass diese Würde nicht von autoritären, schon gar nicht von autokratischen Regierungen oder Regimen anerkannt und geschützt wird, sondern nur von Demokratien.

Sie steht jedenfalls in unserem Grundgesetz, aber auch direkt oder indirekt in anderen Verfassungen liberaler Demokratien. Real können viele Menschen allerdings auch in Demokratien ihr Leben nicht in Würde führen, weil ihnen die psychischen und materiellen Voraussetzungen dafür fehlen.

Diese Defizite, vor allem die drastische Ungleichheit, die dem demokratischen Versprechen der gleichen Freiheitschancen widerspricht, sind krass, und hinter ihnen treten die dennoch vorhandenen klaren Vorteile der Demokratien als da sind: garantierte Grundrechte, die Gewissensfreiheit, die Rechtsicherheit (dank einer noch weitgehend funktionierenden Gewaltenteilung), die Garantien öffentlicher Meinungs-, der Vereinigungs-, und Versammlungsfreiheit), relativ stabile Regierungen, vergleichsweise hoher Wohlstand und Sozialstaat – im Bewusstsein vieler Menschen in den Hintergrund.

Dass wir wegen dieser Vorteile handeln können, dass wir die Verhältnisse ändern können, vielleicht zunächst eher im Kleinen, im Lokalen, aber auch in größeren Zusammenhängen, bleibt eine große Chance! Denn dort, wo es keine einigermaßen gesicherte Freiheit gibt, sind die Menschen auf die Resignation reduziert, oder sie müssen ihr Leben oder ihre Freiheit riskieren, wenn sie kämpfen. Die aktuelle Türkei ist dafür ein abschreckendes Beispiel, und natürlich noch mehr Russland, China oder Belarus.

Immer wieder gibt es Zeitgenossen, die diese Freiheit weniger wichtig finden als materielle Güter, als Nahrung, garantierten Sozialstaat Gesundheitsdienst etc. Aber auch die kommen ja ohne verfassungsmäßige Freiheit nicht allen Menschen zugute, sondern geraten in das Räderwerk von Korruption und politischer Manipulation, wenn die politische Macht sich konzentriert und die verfassungsmäßige Freiheit sich infolgedessen in Privilegien für die verwandelt, die zu den Herrschenden gehören.

Neu im Vergleich zu den letzten achtzig Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, ist die Erfahrung, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger aus demokratischen Staaten, auch deutsche ungeniert und offensiv die im Grundgesetz



festgeschriebene gleiche Würde aller Menschen, die universalen Rechte und Freiheiten ablehnen und sie zu Ansprüchen allein für abstammungsmäßig definierte Mitglieder des eigenen Volkes einengen wollen. Das läuft auf die nationalsozialistische Volksgemeinschaft hinaus, die sich anmaßte, nach ihrem Gusto Menschen davon auszuschließen: Juden, Homosexuelle, Angehörige sogenannter fremder Rassen, was immer zu ihrem Weltbild gehörte.

Dabei sind wie früher Ressentiments aus dem Gefühl, zu kurz zu kommen, und das Bedürfnis nach Größe, die man für die eigene Person dieser Volksgemeinschaft entlehnen will, eine wichtige Triebfeder. Sie äußert sich dann in Gestalt von Anmaßung und Größenwahn und mündete historisch im vergangenen Jahrhundert in Krieg, Verbrechen und Katastrophen für alle, für Deutsche und Nicht-Deutsche, mit 65 Millionen Toten weltweit.

Die mutwillige Zerstörung der Leben und Freiheit schützenden demokratischen Institutionen unter autoritären und autokratischen Regierungen, die wir gerade mit Präsident Trump sogar in der vormaligen Vormacht der Demokratie erleben müssen und die jetzt mit der offenbar angestrebten Abschaffung der globalen Nachkriegsinstitutionen wie Weltbank, Weltwährungsfond, Weltgesundheitsorganisation, Welthandelsorganisation, globaler Hilfe gegen Armut und Krankheit eine Schneise der Verwüstung schlägt, zeigt ein neues Phänomen: Die Zerstörung geht nicht so sehr von den Autokratien aus, die Stabilität brauchen, sondern von einem amerikanischen Präsidenten und einer Schar geradezu Verschworener um ihn herum, die offenbar politisch, ökonomisch und nicht zuletzt kulturell alles wegräumen wollen, was einer Schimäre amerikanischer Größe, aber auch der Vormacht einer männlich-weiß dominierten Kultur angeblich entgegen steht, letztlich womöglich vor allem kommerziellen Interessen.

Und wo steht die Demokratie in diesem Sturm? In Australien hat sie gerade gegen Trump einen großen Wahlsieg errungen, in Kanada auch, aber in Europa ist sie erheblich gefährdet. In den lang anhaltenden Demokratien Westeuropas wächst in Wahlen die Zustimmung zu rechtsextremen Parteien, die kein Hehl daraus machen, dass sie die liberale repräsentative Demokratie systematisch zugunsten autokratischer, oft eben völkisch begründeter Herrschaft abschaffen wollen. Ob die langjährige demokratische Praxis und die unverkennbar damit einhergehende Entwicklung einer demokratischen politischen Kultur die Widerstandskräfte der Gesellschaft gegen eine autokratische, in Deutschland immer offensichtlicher völkische Regression zureichend gestärkt hat, um unsere Demokratie zu erhalten, ist ungewiss geworden.

In Mittel- und Osteuropa meldet sich die undemokratische Vergangenheit auch zurück. Postkommunistische Politik wandelt sich zum Teil in illiberale Strategien der Abschaffung von Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit und öffentlicher Freiheit, etwa indem die öffentlichen Medien unter Regierungskontrolle gestellt werden. Das wieder auf rechtsstaatliche Weise zugunsten der liberalen Demokratie rückgängig zu machen, ist schwierig, wie sich in Polen beobachten lässt.

Russland ist unter Putin zu einem quasi totalitären Regime zurückgekehrt, Chinas Machtkonzentration nimmt auch immer mehr diese Züge an. In Lateinamerika, Asien und Afrika ist die Situation der Demokratien sehr volatil. Weltweit nimmt die Zahl der Demokraten deutlich ab.

Welche Chance haben wir, in Europa die Demokratie zu erhalten und weiterzuentwickeln und unsere Verantwortung für Menschenwürde und Frieden wirksam wahrzunehmen?

Außenpolitisch bzw. im internationalen Kontext ist die völlig neue Situation nach dem Zweiten Weltkrieg, dass die USA unter Trump kein sicherer Hafen mehr für die Demokratie, für die internationale Zusammenarbeit und last noch least für den militärischen Schutz Europas vor einem aggressiven Putin-Russland sind. Deshalb konzentriert sich die öffentliche Diskussion seit längerem auf die Sicherheit Europas, vornehmlich, wenn auch nicht nur im militärischen Sinne. Das allein hat gravierende Konsequenzen. Weniger weil Europa in der konventionellen Rüstung Russland unterlegen wäre. Das ist offenbar nicht der Fall. Aber die eigentliche Abschreckung vor jeder Art von militärischer Aggression liegt beim atomaren Schutzschild. Ob der ohne die USA funktioniert, ist im Grunde eine Frage der psychologischen Einschätzung, wie ja überhaupt atomare Abschreckung im Wesentlichen auf psychologischen Kalküls beruht.

Neben den horrenden Rüstungskosten, die nun auf Europa wegen Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine und der Sorge vor seinen imperialistischen Zielen auf uns zukommen und die eine Eigendynamik zu entwickeln drohen, wird die Frage, ob und wie gegebenenfalls eine eigene europäische Abschreckung mit Frankreich und Großbritannien im Zentrum erforderlich sein wird, uns weiter beschäftigen. Wahrscheinlich werden wir, um der europäischen Verantwortung für Frieden und Menschenwürde gerecht zu werden, nicht einfach auf eine pazifistische Position zurückgreifen können.

Aber bleibt dann nur Aufrüstung? Ist uns damit die schon seit langem diskutierte »Soft Power«, für die Europa (und früher auch die USA) standen, durch Putins Krieg aus den Händen genommen? Der Begriff, den der Harvard Professor Joe Nye zu Beginn dieses Jahrtausends geprägt hat, wurde in der Folge weltweit diskutiert. Im Ursprung verwies Nye darauf, dass Staaten de facto nicht nur über

militärische Drohungen oder wirtschaftliche Sanktionen (hard power) Einfluss nehmen, sondern auch durch kulturelle Attraktivität, verbindende Werte oder institutionelle Konstellationen, die den Gestaltungsraum prägen. Ob »soft« sich dabei auf die »Weichheit« der Mittel bezieht oder auf die Freiwilligkeit der Folgebereitschaft in ihrer Folge, ist in der Diskussion nicht immer klar. In der deutschen politisch-philosophischen Diskussion liegt »Soft Power« wohl näher bei Hannah Arendt's Machtverständnis des gemeinsamen Handelns als bei Max Weber's »Gegenmacht«.

Der Begriff »Soft Power« hatte in der internationalen Politik Hochkonjunktur nach der Jahrtausendwende, als es so schien, als ob der Kalte Krieg durch ein Frieden stiftendes Institutionengefüge abgelöst werden könnte, das zwar nicht mit der liberalen Demokratie identisch, aber geistesverwandt ist im Hochhalten von Freiheit, Menschenwürde und friedlicher Konfliktlösung. Diese Hoffnung ist nicht nur mit Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine, sondern auch mit der drastischen Zunahme militärischer Konflikte, insbesondere in Afrika und Asien, aber eben nun auch in Europa vielfach enttäuscht worden.

Die US-Regierung unter Trump setzt auf Erpressung durch ökonomische oder militärische Drohungen, innerstaatlich polarisieren sich weltweit viele bis dahin demokratische Gesellschaften und bringen Gewaltkonflikte hervor. Europa als politischer Akteur, sprich: die Europäische Union kann zwar auf großartige kulturelle Ressourcen zurückgreifen, aber ihre inneren nationalen Interessenkonflikte machen es ihr manifest schwer, mit einer Stimme zu sprechen. Immerhin hat sie es bisher fertiggebracht, in Bezug auf den Ukraine Krieg Völkerrecht, Menschenrechte, die Würde und Freiheit des Menschen mit Toleranz für Vielfalt gemeinsam hochzuhalten, mit den Ausnahmen Orban und des Slowaken Fico. Die in Europa vorherrschende, weitgehend









gewaltfreie Lebensweise, sozialstaatliche Einrichtungen machen Europa und insbesondere Deutschland zu einem immer noch anziehenden Erdteil, was sich nicht zuletzt an Europas Attraktivität für Flüchtlinge und Migranten zeigt.

Das ist ein wichtiges Stichwort. Denn Soft Power wirkt nur, wenn sie inhaltlich attraktiv ist und wenn hinter ihr eine überzeugende ethische Autorität steht.

In Bezug auf die Arbeitsmigration ist diese in Deutschland allerdings oft nicht von Dauer. Nach einiger Zeit verlassen Arbeitsmigranten unser Land wieder, weil sie sich hier nicht respektiert fühlen. Und so möchte ich mit einigen Überlegungen zur Wirksamkeit europäischer Haltungen zugunsten von Frieden und Menschenwürde am Beispiel der europäischen Migrationspolitik schließen und zeigen, vor welcher Wegscheide wir in Europa stehen, wenn wir wirklich unsere Verantwortung für Frieden und Menschenwürde wahrnehmen wollen.

Denn der sog. Willkommenskultur wurde inzwischen regierungsöffentlich in den meisten europäischen Länder der Abschied gegeben. Obwohl in den letzten Jahren die Zahl der Migrant\*innen in Deutschland deutlich zurückgegangen ist, erzielen rechtsextreme Parteien und z.T. eben auch konservative, ja sogar sozialdemokratische Parteien, z.B. in Dänemark mit dem aggressiven Schüren von Angst vor Migration von Mal zu Mal größere Wahlerfolge. Menschenfeindliche und demütigende Parolen und unwürdige Behandlungen sollen Ausländer abschrecken und zugleich die eigenen Mitbürger gewinnen. Es gibt klaren Protest und analytisch scharfsinnige Opposition gegen diese Untermi- nierung von Menschenwürde und Frieden, aber sie sind derzeit in der Minderheit.

Die EU kann daher ihre Soft Power bei weitem nicht so wirksam einsetzen, wie das erforderlich wäre. In ihrer Migra- tionspolitik wirft man ihr zu Recht Heuchelei vor. Und das schadet nicht nur der Menschlichkeit, sondern auch ihrem Einfluss, insbesondere in den Herkunftsländern der Migra- tion. Die spüren insbesondere in Afrika jeden Tag, wie ei- genbezogen die europäischen Regierungen und die EU ihre Interessen durchsetzen wollen, wie heuchlerisch sie ihre Werte im Munde führen, wie kurzsichtig ihre Politik gegen- über dem globalen Süden ist. Sie überlässt damit den noch heuchlerischeren Putin und Xi Jinping das Feld. Und so geht die wichtigste Ressource – jenseits von militärischer und wirtschaftlicher Macht – die Vertrauensbildung verloren. Aus kurzsichtigem Schielen auf Wahlvorteile, das de facto immer die extreme Rechte stärkt, sägen sie unbeirrt am Ast der Solidarität mit wichtigen Ländern des globalen Südens, der sie tragen könnte. Menschen merken sich, wenn sie schlecht behandelt werden. Sie merken sich umgekehrt auch, und zwar langfristig, wenn sie solidarische Hilfe erfah- ren, wie die Polen die deutsche Hilfe unter dem Kriegsrecht in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Und dies trotz der historischen Belastungen. Man kann also umkeh- ren und neu anfangen, wenn man wirklich will. Das müssen wir wollen!

Menschenwürde, Frieden und Demokratie haben nur eine Chance wenn wir Bürgerinnen und Bürger dafür er- kennbar einstehen, wenn es sich nicht nur um hohle Phra- sen handelt, sondern wir für die Würde als Grundwert von Frieden und Demokratie wirklich brennen und so die vielen Menschen in aller Welt gewinnen, die danach genauso ver- langen wie wir.

Was also not tut, ist eine überzeugende politische Pra- xis im Dienste von Menschenrechten und Menschenwürde.









**60 JAHRE  
THEODOR HEUSS STIFTUNG**

**JUBILÄUMS-ABENDESSEN UND  
GRÜNDUNG DES FREUNDESKREISES**

Freitag, 23. Mai 2025 | Restaurant PLENUM im Landtag von Baden-Württemberg





60 Jahre Theodor Heuss Stiftung



SCAN ME















»Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte sind auch in Deutschland keine Selbstläufer mehr. Wir brauchen deshalb eine neue Qualität des zivilgesellschaftlichen Engagements, der Vermittlung historisch-politischer Bildung und demokratischer Kultur. Im Sinne von Theodor Heuss, dass Demokratie von den vielen Freiwilligkeiten der Bürger lebt, wollen wir vor allem auch junge Menschen erreichen. Dazu brauchen wir Ihre persönliche und auch finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns sehr, wenn Sie Mitglied in unserem Freundeskreis werden.«

**Oberbürgermeister a.D. Prof. Dr. Wolfgang Schuster**

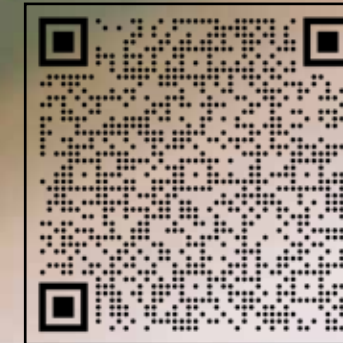
Vorsitzender des Freundeskreises der Theodor Heuss Stiftung

Freundeskreis



SCAN ME

Anmeldung Freundeskreis



SCAN ME

**FREUNDDES  
KREIS**  
DER THEODOR HEUSS STIFTUNG



## DEMOKRAT-O-MAT

Die überparteiliche Theodor Heuss Stiftung präsentiert in ihrem 60. Jubiläumsjahr den Demokrat-O-Mat, ein interaktives digitales Tool, das Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, ihre politischen Positionen zu zentralen demokratischen Fragestellungen zu reflektieren. Das Demokratie-Quiz soll das politische Interesse fördern und die aktive Teilnahme am demokratischen Prozess stärken.

»Demokratie lebt vom Mitmachen und vom Dialog. Mit unserem Demokrat-O-Mat möchten wir Menschen jeden Alters anregen, sich kritisch mit politischen Positionen auseinanderzusetzen und ihre eigenen Standpunkte zu überprüfen.«

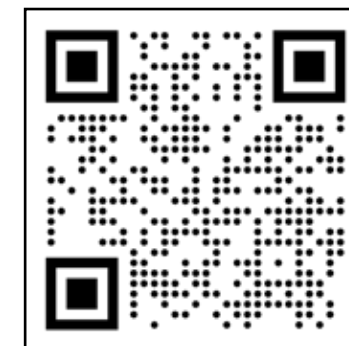
**Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss**

Vorsitzender der Theodor Heuss Stiftung

# DEMOKRATIE GEWINNT!

## DER DEMOKRAT-O-MAT

Teste Dein Wissen über  
die Demokratie!



SCAN ME

Ein Projekt der Theodor Heuss Stiftung.





## NACHRUF

Die Theodor Heuss Stiftung trauert um Gerhart Rudolf Baum, einen unermüdlichen Kämpfer für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Mit ihm verlieren wir eine herausragende liberale Persönlichkeit unserer Zeit – einen Mahner, Vordenker und engagierten Demokraten, der über Jahrzehnte hinweg unsere politische Kultur mitgeprägt hat. Wir verlieren auch einen persönlichen Freund, Fürsprecher und Wegweiser.

2008, als Gerhart Baum mit dem Theodor Heuss Preis ausgezeichnet wurde, löste die Ankündigung Verwunderung aus. Nicht, dass er die Auszeichnung erhielt, sondern vielmehr, dass er sie nicht schon längst erhalten hatte. So sehr galt er dem Kreis der Stiftung, insbesondere der Gründungsvorsitzenden Hildegard Hamm-Brücher, politisch, aber auch persönlich verbunden. Doch die Auszeichnung begründete sich durch die Tat. Durch sein wahrlich »beispielhaftes persönliches und politisches Engagement für die Verteidigung der im Grundgesetz verankerten Freiheits- und Menschenrechte«, wie es in der Verleihungsurkunde stand. In der Folge wurde Gerhart Baum Mitglied des Kuratoriums. Er begleitete über viele Jahre die Arbeit der Stiftung und prägte mit seiner klugen, kritischen und zugleich zukunftsgerichteten Haltung unseren Diskurs über Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und gesellschaftliche Verantwortung. Mit großer Sensibilität für die Entwicklungen in Russland und der Ukraine lenkte er in den letzten Jahren mit Nachdruck unsere Aufmerksamkeit auf diese Region. Unvergessen bleibt sein Podiumsgespräch mit Irina Scherbakowa, der Gründerin von Memorial (2022), und seine engagierte Diskussion mit dem Nawalny-Vertrauten Leonid Wolkow (2023). Sein flammendes Schlusswort anlässlich der letzten Verleihung (2024) zum Schutz der Verfassung und als Warnung vor rechten autoritären Verführern schloss er mit einem Zitat von Thomas Mann: der Hoffnung auf die »rettende Ehrfurcht des Menschen vor sich selbst«.

Gerhart Baums politisches Wirken war stets von diesem Geist geprägt: ein unerschütterlicher Glaube an die offene Gesellschaft, die Kraft des freien Wortes und die Verantwortung des Einzelnen für das Gemeinwohl. Als Bundesinnenminister setzte er Maßstäbe für eine freiheitliche Sicherheitspolitik, als streitbarer Jurist kämpfte er gegen staatliche Überwachung und für den Schutz der Grundrechte. Doch sein Engagement reichte weit über die Tagespolitik hinaus: Als Kulturförderer, als kritischer Intellektueller und als moralische Instanz blieb er bis zuletzt eine der wichtigsten Stimmen für eine wehrhafte Demokratie.

Mit Gerhart Baum verlieren wir nicht nur einen großen Liberalen, sondern auch einen langjährigen Freund und Weggefährten der Theodor Heuss Stiftung. Seine Stimme wird fehlen – als mahnender Verteidiger der Grundrechte, als Brückenbauer zwischen den Generationen, als unerschrockener Streiter für eine offene, tolerante Gesellschaft. Sein Vermächtnis wird uns weiterhin leiten – so, wie er es in einer persönlichen Widmung in seinem letzten Buch formulierte: »Für unsere gemeinsame liberale Sache.«

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss

**DR. H.C. GERHART RUDOLF BAUM**

\* 28. OKTOBER 1932 IN DRESDEN

† 15. FEBRUAR 2025 IN KÖLN



**ZUR DEMOKRATIE ERMUTIGEN!  
FÜR DEMOKRATIE BEGEISTERN!**

Die überparteiliche Theodor Heuss Stiftung wurde 1964 nach dem Tode des ersten Bundespräsidenten von Hildegard Hamm-Brücher, seinem Sohn, Ernst Ludwig Heuss, und einem Kreis von Freunden von Theodor Heuss gegründet, um in Erinnerung an seine Persönlichkeit und sein politisches Lebenswerk Beispiele für demokratisches Engagement, Zivilcourage und Einsatz für die Stärkung und Weiterentwicklung der Demokratie auszuzeichnen und damit »auf etwas hinzuweisen, was in unserer Demokratie getan und gestaltet werden muss, ohne dass es bereits vollendet ist« (Carl Friedrich v. Weizsäcker, 1965). Theodor Heuss hat nicht nur das Grundgesetz der Bundesrepublik maßgeblich geprägt und durch seine Amtsführung die Anfänge unserer demokratischen Kultur gestaltet, er hat durch sein ganzes Leben und Werk ein Beispiel demokratisch-liberaler Gesinnung und bürgerschaftlicher Verantwortung gegeben. »Demokratie und Freiheit sind nicht nur Worte, sondern lebensgestaltende

Werte«. Die Theodor Heuss Stiftung will die Erinnerung an die Persönlichkeit und das Lebenswerk von Theodor Heuss lebendig halten und dazu beitragen, dass in Deutschland und Europa demokratische Traditionen und Werte entstehen und sich entwickeln können. Sie will immer wieder von neuem die vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen, von unserer Freiheit den rechten Gebrauch zu machen, und die Verantwortung dafür bei allen stärken. Sie fördert vorbildliches demokratisches Verhalten, ungewöhnliche Zivilcourage und beispielhaften Einsatz für das Gemeinwohl. Mit der alljährlichen Verleihung des Theodor Heuss Preises hat die Stiftung von Anfang an versucht, durch die Würdigung von bürgerschaftlicher Initiative und Zivilcourage auch wichtige politische und gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig ins öffentliche Bewusstsein zu tragen. Themen und Preisträger, die sie gewählt hat, sind so zu einer »demokratischen Zeitsansage« geworden.



**GREMIEN DER THEODOR HEUSS STIFTUNG**  
**STAND JULI 2025**

**VORSTAND**

Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss  
Vorsitzender  
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger  
stv. Vorsitzende  
Prof. Dr. Rupprecht Podszun  
stv. Vorsitzender  
Alexander Emmrich  
Schatzmeister  
Isabel Fezer  
(berufen durch Dr. Frank Nopper)  
Florian Hassler  
(berufen durch Winfried Kretschmann)  
Dr. Stefan Kaufmann MdB  
Cem Özdemir MdB  
Prof. Dr. Wolfgang Schuster

**KURATORIUM**

Prof. Dr. Gesine Schwan  
Vorsitzende  
Dr. Reni Maltshew  
stv. Vorsitzende  
Dr. h.c. Gerhart R. Baum (†)  
Dr. Matthias von Bismarck-Osten  
Carola von Braun  
Prof. Dr. Claus Dierksmeier  
Mirko Drotschmann  
Dr. Pia Gerber  
Dr. Christopher Gohl  
Christel Grünenwald  
David Heuss  
Dr. Jan Hofmann  
Dr. Thorsten Holzhauser  
Prof. Dr. Karen Horn  
Prof. Dr. Valeska Huber  
Anetta Kahane  
Rolf Kieser  
Sabine Krüger  
Sebastian Krumbiegel  
Prof. Dr. Sandra Richter  
Prof. Dr. Caroline Robertson-von Trotha  
Ria Schröder MdB  
Dr. Marion Schulte zu Berge  
Jakob Springfeld  
Dr. Jana Steinke  
Michael Theurer MdB  
Roger de Weck  
Cornelius Winter

»Gemäß §§ 7,1 und 10,6 der Satzung sind die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium ehrenamtlich für die Stiftung tätig.«



THEODOR HEUSS PREIS- UND  
MEDAILLETRÄGER SEIT 1965

1965



Vom rechten Gebrauch der Freiheit

**Preisträger:** Georg Picht (Bildungsreform);  
Aktion Sühnezeichen (Aussöhnung)  
**Medaillenträger:** Evangelische Volksschule Berchtesgaden  
(internationale Verständigung, Schulpartnerschaft mit der  
dänischen Mittelschule in Aarhus); Jugendrotkreuz Roding  
(mit Emil Bayerl; Hilfsdienste »Übungsfeld des Gemeinsinns«);  
Peter Löser-Gutjahr und Heinrich Sievers (Schülermitverwaltung)  
**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Einführung,  
Begründung und Verleihung); Ludwig Raiser (Festvortrag);  
Carl Friedrich von Weizsäcker (Schlusswort)



Demokratie glaubwürdig machen

**Preisträger:** Gustav Heinemann (Beispiel für vorbildliches  
demokratisches Verhalten)  
**Medaillenträger:** Karin Storch (Abiturrede zur Demokratisierung  
der Schule); Helferkreis zur Betreuung ausländischer Zeugen in  
den KZ-Prozessen (Hilfe und Verantwortung)  
**Laudatoren und Redner:** Waldemar Besson (Begrüßung); Anton  
Jaumann (Grußwort); Herbert Hohenemser (Grußwort); Hildegard  
Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Ralf Dahrendorf  
(Festvortrag); Dank der Preis- und Medaillenträger: Gustav  
Heinemann, Karin Storch, Frau Wirth; Adolf Butenandt  
(Schlusswort)

1968

1966



Über den Mut, den ersten Schritt zu tun

**Preisträger:** Marion Gräfin Dönhoff (demokratisches Verantwortungsgefühl und vorbildlicher politischer Stil); Bamberger Jugendring  
(Gegen Rassenhass und Intoleranz)  
**Medaillenträger:** Wendelin Forstmeier (Verbesserung der Land-  
schulverhältnisse); Ehrengard Schramm (Hilfsaktion für griechische  
Waisen); Bund Deutscher Pfadfinder (Neue Wege in der politischen  
Bildungsarbeit)  
**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Einführung,  
Begründung und Verleihung); Golo Mann (Festvortrag); Hellmut  
Becker (Schlusswort)



Konflikte – Ende oder Anfang der Demokratie

**Preisträger:** Günter Grass (politische Auseinandersetzung mit  
radikalen Gruppen); Hans Heigert (Bekenntnis zu einem weltoffenen  
Katholizismus); Hans Wolfgang Rubin (erste realistische Einschät-  
zung westdeutscher Ostpolitik)  
**Medaillenträger:** Gisela Freudenberg (Demokratisierung des  
Schulwesens); Christel Küpper (Friedensforschung)  
**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Einführung,  
Begründung und Verleihung); Colloquium der Preisträger: Günter  
Grass, Hans Heigert, Hans Wolfgang Rubin; Hans-Jochen Vogel  
(Schlusswort)

1969

1967



Verantwortung ist Bürgerpflicht

**Preisträger:** Wolf Graf von Baudissin (Demokratisierung in der  
Bundeswehr); Ludwig Raiser (Ostpolitik)  
**Medaillenträger:** Aktion »Student aufs Land« (Bildungspolitik);  
Rainer Wagner (Schülerzeitschrift »Gabelmann«)  
**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Einführung,  
Begründung und Verleihung); Klaus von Bismarck (Festvortrag)



Demokratisch leben

**Preisträger:** Bürgeraktion zum Schutze der Demokratie e.V.  
(sachliche Auseinandersetzung mit rechtsradikalen Gruppen)  
**Medaillenträger:** Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V.  
(Beispiel für die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins  
für die Mitverantwortung für hilflose Mitglieder der Gesellschaft);  
Barbara Just-Dahmann (öffentliche Auseinandersetzung um  
gesellschaftspolitische Reformen)  
**Laudatoren und Redner:** Walter Scheel (Grußwort);  
Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung);  
Hartmut von Hentig (Festvortrag); Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)

1970



1971



Mehr Demokratie braucht mehr Demokraten

**Preisträger:** Walter Scheel (Mut zu demokratischer Verantwortung); Aktion Junge Menschen in Not (Betreuung junger Strafgefangener)  
**Medaillenträger:** Hans-Hermann Stührenberg (Leitplankenstudie); Aktion Bildungsinformation e.V., Stuttgart (Kritik und Kontrolle des Fernlehrwesens)  
**Laudatoren und Redner:** Waldemar Besson (Begrüßung); Hans-Jochen Vogel (Grußwort); Adolf Butenandt (Begründung); Theo Sommer (Festvortrag); Helmut Jung (Dank eines Preisträgers); Hildegard Hamm-Brücher (Schlusswort)

1972



Demokratie verantworten

**Preisträger:** Alois Schardt und die Redaktionsgemeinschaft der ehemaligen Wochenzeitschrift »Publik« (offener Dialog in der katholischen Kirche)  
**Medaillenträger:** Verband für Praktizierte Humanität e.V., Hamburg (sozialpädagogisches Experiment, mit und unter jungen Menschen gegenseitige Hilfe und Verständigung zu aktivieren); PROP-Alternative e.V., München (Beratung und Betreuung drogenabhängiger Jugendlicher); Verein zur Förderung von Gemeinwesenarbeit e.V., München (Aktivierung von Bewohnern eines neuen Wohnbaugebietes zu Hilfsaktionen, Jugendbetreuung und Erwachsenenbildung)  
**Laudatoren und Redner:** Conrad Ahlers (Begrüßung); Gerhard Hess (Gedenken an Waldemar Besson); Diskussion: Karl-Gotthart Hasemann, Helmut Lindemann, Karl-Hermann Flach, Hans Heigert, Alois Schardt; Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Hellmut Becker (Schlusswort)

1973



Der lange Weg vom Untertan zum mündigen Bürger

**Preisträger:** Der mündige Bürger (mit Sachkunde, Phantasie und Initiative zur Abwehr von Gefahren für die Demokratie)  
**Medaillenträger:** Christian Wallenreiter (demokratisches Engagement als Intendant des Bayerischen Rundfunks); Theodor Hellbrügge (Initiator der »Aktion Sonnenschein für das mehrfach behinderte Kind«); Aktionsgemeinschaft Westend e.V., Frankfurt (Bürgerinitiative zum Abbau sozialer, gesellschaftlicher und städtebaulicher Probleme des Frankfurter Westends)  
**Laudatoren und Redner:** Hans-Jochen Vogel (Begrüßung); Gustav Heinemann (Ansprache); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung)



Demokratie aktiv legitimieren

**Preisträger:** Initiativegruppe zur Betreuung ausländischer Kinder e.V., München (Einsatz für die Situation und die Probleme der Gastarbeiterkinder); Initiativkreis ausländischer Mitbürger und Spiel- und Lerngruppen für Gastarbeiterkinder e.V., Augsburg (lebensnahe Lösung der Probleme ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien)  
**Medaillenträger:** Dorothee Sölle (aus christlicher Verantwortung motiviertes und von persönlicher Zivilcourage getragenes Engagement zur Erneuerung des gesellschaftlichen Zusammenlebens); Thea Gerstenkorn (beispielgebendes Engagement in einer ländlichen Gemeinde)  
**Laudatoren und Redner:** Karl-Gotthart Hasemann (Begrüßung); Hans Maier (Grußwort); Georg Kronawitter (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Dankesworte: Irmgard Geiselberger, Gertrud Scharr, Dorothee Sölle; Willy Brandt (Festvortrag); Georg Picht (Schlusswort)



Weltverantwortung und individuelle Lebenschancen

**Preisträger:** Forum Regensburg e.V. (hervorragendes Beispiel für praktische Bürgeraktivität – Altstadtsanierung Regensburg)  
**Medaillenträger:** Arbeitsgemeinschaft für Friedensdienste Laubach e.V. (jahrelange Initiativen im Bereich aktiver Friedensdienste); Modellversuch »Gerechtigkeit – Friede«, Lüdinghausen (beispielhafte Bemühungen um das Bewusstmachen der Verantwortung für Entwicklungshilfe)  
**Laudatoren und Redner:** Karl-Gotthart Hasemann (Begrüßung); Georg Kronawitter (Grußwort); Ralf Dahrendorf (Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Dankesworte: Helmut Wilhelm, Rüdiger Mack, Peter Steenpaß; Hellmut Becker (Schlusswort)



Demokratie im Wahlkampf

**Preisträger:** Egon Bahr (politisches Engagement in der Berlin-, Deutschland-, Ost- und Entwicklungspolitik); Burkhard Hirsch (beispielhafte Initiativen als Parlamentarier und persönliches Engagement zur Stärkung der parlamentarischen Demokratie)  
**Medaillenträger:** Es wurden keine Medaillen verliehen  
**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Eckhard Müller-Heydenreich (Grußwort); Theodor Eschenburg (Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Dankesworte: Egon Bahr, Burkhard Hirsch; Hans Heigert (Schlusswort)

1974

1975

1976



1977



Grundwerte der Demokratie: Initiative und Verantwortung

**Preisträger:** Karl Werner Kieffer (beispielhafte sozial- und gesellschaftspolitische Initiativen als Unternehmer); Dieter Fertsch-Röver (beispielhaftes, von demokratischem Verantwortungsgefühl geleitetes Handeln als selbstständiger Unternehmer); Modellversuch Berufseingliederung und Berufsausbildung »Lernbehinderter« der Handwerkskammer Mittelfranken (beispielhaftes Bemühen, lernschwachen und lernbehinderten Schulabgängern, Übergang und Eingliederung ins Berufsleben zu ermöglichen)

**Medaillenträger:** Karl Klühspies (beispielhaftes persönliches Engagement im Bereich der Münchner Städteplanung); Gesellschaft für Sozialwaisen e.V. – GESO (vorbildliche Tätigkeit zugunsten familienloser Kinder)

**Laudatoren und Redner:** Walter Scheel (Begrüßung und Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung)

1978



Verteidigung der Freiheit

**Preisträger:** Helmut Schmidt (hervorragendes Beispiel bei der Verteidigung unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates gegen terroristische Gewalttaten)

**Medaillenträger:** Manfred Rommel (beispielhaftes und ermutigendes Bemühen, in der geistigen und politischen Auseinandersetzung unserer Zeit unbeirrbar demokratische, von Liberalität, Toleranz und Gerechtigkeit geprägte Positionen zu vertreten und bei konkreten Anlässen danach zu handeln); Alfred Grosser (langjähriges Engagement für die deutsch-französische Verständigung und für sein unbeirrbares Eintreten für die Werte und Würde des liberal-demokratischen Rechtsstaates); Johannes Hanselmann (wiederholtes, weit in den gesellschaftlichen Bereich hineinwirkendes Eintreten für Toleranz, Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit)

**Laudatoren und Redner:** Helmut Schmidt (Ansprache); Carl Friedrich von Weizsäcker (Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung)

1979



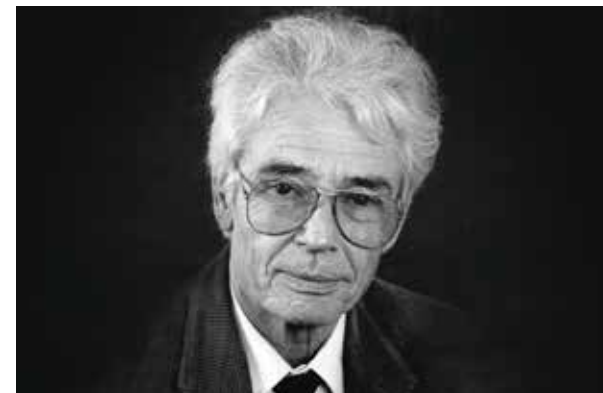
Bürgerengagement für Europa

**Preisträger:** Stadt Castrop-Rauxel (fast 30jähriges Engagement in städtepartnerschaftlicher europäischer Zusammenarbeit)

**Medaillenträger:** Hilfsaktion Bretagne (engagierter Einsatz 1978 anlässlich der Ölkatastrophe vor der bretonischen Küste); Lilo Milchsack (beispielgebendes Engagement für die deutsch-englische Verständigung); Hans Paeschke (langjähriges Engagement als Herausgeber des »Merkur« – Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken)

**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Rückblick 15 Jahre Theodor-Heuss-Preis); Paul Noack (Begrüßung); Guido Brunner (Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Manfred Rommel (Schlusswort)

1980



Verantwortung für den Nächsten

**Preisträger:** terre des hommes (neue Formen persönlichen Engagements als Anwalt des Kindes und als Lobby zur Durchsetzung von Kindesrechten); Horst Eberhard Richter (vielfältiges und unermüdliches Engagement als Wissenschaftler und Praktiker in der Sozialarbeit)

**Medaillenträger:** Nachbarschaftshilfen Unterschleißheim-Oberschleißheim, Garching, Hochbrück, Sozialdienst Unterpfaffenhofen-Germering (für ihr jahrelanges soziales Engagement auf nachbarschaftlicher Ebene); Gerhard Mauz (kritischer und verantwortungsbewusster Journalist); Deutsch-Türkischer Kindertreff (Hilfe und Unterstützung für das Zusammenleben von deutschen und Ausländerkindern)

**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Horst Eberhard Richter (Festvortrag); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Gerhart R. Baum (Schlusswort)

1981



Arbeitslosigkeit - Herausforderungen in der Zukunft

**Preisträger:** Es wurde kein Preis verliehen

**Medaillenträger:** Arbeitslosen-Initiative Stuttgart (Linderung von Problemen längerfristiger Arbeitslosigkeit); Projekt JUBA – Jugend – Bildung – Arbeit der Philips Werke Wetzlar (beispielhafte unternehmerische Initiative der Ausbildungshilfe für schwer vermittelbare Jugendliche); Juniorenarbeitskreis Hassberge der Industrie- und Handelskammer Würzburg/Schweinfurt (besonderes Engagement zur Überwindung von Jugendarbeitslosigkeit)

**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Wolfgang J. Mommsen (Gedanken zum Jahresthema); Otto Kreye (Gedanken zum Jahresthema); Ansgar Skriver (Gedanken zum Jahresthema); Klaus Waldmann (Gedanken zum Jahresthema); Kurt Oeser (Gedanken zum Jahresthema)

1982



Frieden wahren, fördern und erneuern

**Preisträger:** Kammer für öffentliche Verantwortung in der Evangelischen Kirche Deutschland (für ihre Denkschrift »Frieden wahren, fördern und erneuern«, mit der sie eine kontroverse Diskussion aufgegriffen und weitergeführt hat)

**Medaillenträger:** Verein für Friedenspädagogik Tübingen (theoretische und praktische Friedensarbeit unter dem Motto »Zur Friedensfähigkeit erziehen«); Gemeinde Meeder (traditionelle Bemühungen um den Frieden – seit 1650); Klaus Peter Brück und Karl Hofmann (Lehrerfortbildungsprojekt Soweto/Südafrika – Zusammenarbeit zwischen deutschen und südafrikanischen Lehrern)

**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Trutz Rendtorff (Dank und Überleitung zur Diskussionsrunde); Diskussionsrunde: Jürgen Schmude, Wolfgang Huber, Friedrich Vogel, Liselotte Funcke, Hermann Kunst, Trutz Rendtorff, Paul Noack (Moderation); Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)





Fremde als Nachbarn – Nachbarn als Fremde

**Preisträger:** Es wurde kein Preis verliehen

**Medaillenträger:** Renate Weckwerth und die »Regionale Arbeitsstelle zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher« (für ihr unermüdliches Engagement bei der Betreuung und Förderung junger Ausländer); Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Siegerland e.V. (für ihr langjähriges Engagement bei der Bekämpfung von Antisemitismus und neonazistischen Tendenzen); Hilde Rittelmeyer (für ihr Engagement als Präsidentin des Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs und die Verbesserung und Vertiefung der deutsch-amerikanischen Beziehungen); Izzetin Karanlik (langjähriges Engagement zur Integration türkischer Jugendlicher in Berlin )

**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Tobias Brocher (Festvortrag)



Politischer Stil in der demokratischen Auseinandersetzung

**Preisträger:** Richard von Weizsäcker (hervorragendes Beispiel in der demokratischen Auseinandersetzung und im Umgang mit politisch Andersdenkenden)

**Medaillenträger:** Liselotte Funcke (beispielgebendes Engagement in der Ausländerarbeit); Ruth Leuze (beispielhafter Einsatz als Datenschutzbeauftragte); Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V., Stuttgart (beispielhaftes Engagement in der freien Jugendarbeit); Stiftung Die Mitarbeit e.V. (jahrzehntelanges Engagement als Förderer von Bürgerinitiativen)

**Laudatoren und Redner:** Walter Scheel (Begrüßung und Festansprache); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)



Verantwortung für die Freiheit

**Preisträger:** Georg Leber (jahrzehntelanges Engagement als demokratischer Politiker und Gewerkschafter, als Parlamentarier und katholischer Christ)

**Medaillenträger:** Karlheinz Böhm (und die Stiftung »Menschen für Menschen« für ihr Engagement, Menschen in höchster Not vor dem Hungertod zu retten); Rupert Neudeck (beispielhafter Einsatz bei der Rettung und Versorgung von Flüchtlingen in Asien und in Afrika)

**Laudatoren und Redner:** Georg Kronawitter (Begrüßung); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Hartmut von Hentig (Festvortrag); Georg Leber (Dank des Preisträgers); Rupert Neudeck (Dank eines Medaillenträgers)



Mut zum Erinnern – Kraft zur Versöhnung

**Preisträger:** Werner Nachmann (jahrzehntelange tapfere und geduldige Bemühungen um den jüdisch-deutschen Aussöhnungsprozess und den Versuch eines neuerlichen Zusammenlebens von Juden und Deutschen)

**Medaillenträger:** Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (Abbau gegenseitiger Vorurteile im deutsch-jüdischen Verhältnis); Tadeusz Szymanski (unermüdlicher Einsatz als Betreuer und Gesprächspartner für Besuchergruppen in Auschwitz. Er war selbst Häftling in Auschwitz, Groß-Rosen und Buchenwald); Förderverein Internationale Jugendbegegnungsstätte Dachau e.V. (Betreuung und Begleitung junger Menschen beim Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau); Hartmut Peters und das Schüler-Lehrer-Projekt »Juden besuchen Jever« (Engagement um deutsch-jüdische Aussöhnung am Beispiel der eigenen Heimatstadt); Erwin Essl (Engagement zur Verbesserung des deutsch-sowjetischen Verhältnisses)

**Laudatoren und Redner:** Manfred Rommel (Begrüßung); Annemarie Renger (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Werner Nachmann (Dank des Preisträgers); Dank der Medaillenträger: Martin Stöhr, Edna Brocke, Tadeusz Szymanski, Rolf Hanusch, Martina Radlmayr, Erwin Essl; Lothar Späth (Schlusswort)



Verantwortung für Natur und Leben – Versöhnung zwischen Ökonomie und Ökologie

**Preisträger:** Klaus Michael Meyer-Abich (Impulse zur Begründung der theoretischen und praktischen ökologischen Verantwortung des Menschen für seine Umwelt); Ralf-Dieter Brunowsky und Lutz Wicke (Autoren des Buches »Der Ökoplan – Durch Umweltschutz zum neuen Wirtschaftswunder«)

**Medaillenträger:** Dieter Menninger und der Rheinisch-Bergische Naturschutzverein e.V. (vorbildliches Engagement im Bereich des örtlichen Umwelt- und Naturschutzes); Max Himmelheber (vielfältiges und langjähriges Engagement als ökologisch verantwortungsbewusst handelnder Unternehmer und als beispielhafter Mäzen für grundlegende geistige, philosophische und kulturelle Initiativen); Stadt Rottweil (Erprobung und Entwicklung einer umweltfreundlichen kommunalen Energie- und Müllentsorgungspolitik)

**Laudatoren und Redner:** Hildegard Hamm-Brücher (Begrüßung); Helmut Engler (Grußwort); Manfred Rommel (Grußwort); Ernst Ulrich von Weizsäcker (Begründung); Dank und Berichte der Preis- und Medaillenträger: Klaus Michael Meyer-Abich, Ralf-Dieter Brunowsky, Lutz Wicke, Dieter Menninger, Max Himmelheber, Michael Arnold; Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)



1988



Grenzgänger zwischen Macht und Geist – zwischen Macht und Verantwortung

**Preisträger:** Walter Jens (hervorragendes Lebenswerk als radikal-demokratisch engagierter Schriftsteller und entschiedener Mahner für aufgeklärtes politisches Denken und humanes Handeln); Inge Jens (Anstöße zur gemeinsamen politischen Verantwortung von Frauen und Männern)

**Medaillenträger:** Klaus von Dohnanyi (persönlicher Einsatz zugunsten einer gewaltfreien Lösung des kurz vor einer unabsehbar gewalttätigen Auseinandersetzung stehenden Konfliktes in der Hamburger Hafenstraße)

**Laudatoren und Redner:** Manfred Rommel (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Ansprachen der Preisträger: Walter Jens, Inge Jens; Klaus von Dohnanyi (Dank des Medaillenträgers); Kurt Biedenkopf (Schlusswort)

1989



Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung

**Preisträger:** Carl Friedrich von Weizsäcker (für seine über 40 Jahre geleisteten, weltweit anerkannten, vielfältigen und engagierten Beiträge zu den Menschheitsthemen Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung)

**Medaillenträger:** Es wurden keine Medaillen vergeben

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Lothar Späth (Grußwort); Manfred Rommel (Grußwort); Hans-Jochen Vogel (Grußwort); Winfried Zehetmeier (Grußwort); Friedrich-Wilhelm Kiel (Grußwort); Rita Süßmuth (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Carl Friedrich von Weizsäcker (Festvortrag); Helmut Schmidt (Schlusswort)

1990



Für Menschenrechte – gegen Extremismus

**Preisträger:** Hans-Dietrich Genscher (für sein hervorragendes politisches Lebenswerk, für seine Bemühungen um eine friedliche Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas, für seinen engagierten Einsatz gegen jede Form des Extremismus)

**Medaillenträger:** Hermann Lutz (beispielhaftes staatsbürgerliches und gesellschaftliches Engagement, Eintreten für den Rechtsstaat, demokratische Haltung als Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei); die Schülervertretung und der Vertrauenslehrer Wunibald Heigl des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in München (beispielgebender und ausdauernder Einsatz in der Auseinandersetzung mit ausländerfeindlichen und rechtsextremistischen Tendenzen in und außerhalb der Schule)

**Laudatoren und Redner:** Manfred Rommel (Begrüßung); Richard von Weizsäcker (Ansprache des Bundespräsidenten); Paul Noack und Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Dank der Preis- und Medaillenträger: Hans-Dietrich Genscher, Hermann Lutz, Wunibald Heigl; Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)



Die friedlichen Demonstranten des Herbstes 1989 in der DDR



Das vereinte Deutschland demokratisch gestalten – Rechtsextremismus und Ausländerhass überwinden



Auf der Suche nach einem europäischen Zuhause

**Preisträger:** Es wurde kein Preis verliehen

**Medaillenträger:** Christian Führer, Joachim Gauck, David Gill, Anetta Kahane, Ulrike Poppe, Jens Reich (für ihre hervorragenden Beiträge vor und während der friedlichen Revolution und Selbstbefreiung in der ehemaligen DDR)

**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Erwin Teufel (Grußwort); Hans-Jochen Vogel (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Manfred Stolpe (Ansprache); Rita Süßmuth (Ansprache); Gespräch am »Runden Tisch« mit den 6 Medaillenträgern und Claus-Jürgen Roepke (Moderation); Manfred Rommel (Schlusswort)

**Preisträger:** Ausländerbeauftragte in den Bundesländern und kommunalen Körperschaften (Betreuung, Beratung und Unterstützung ausländischer Arbeitnehmer sowie Asylsuchender und Flüchtlinge)

**Medaillenträger:** Die deutsch-polnische Initiative »Via Regia« in Görlitz und Zgorzelec (gutnachbarliches Zusammenleben von Deutschen und Polen); Brandenburger Schülerinnen und Schüler sagen NEIN zu Gewalt und Extremismus (Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit)

**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Klaus von Trotha (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Dank und Vorstellung der Preis- und Medaillenträger: Daniel Zeller, Gottfried Semmling, Almuth Berger, Sedat Cakir, Barbara John, Gerda Püttmann, Anette Köpinger, Claus-Jürgen Roepke (Moderation); Klaus Kinkel (Ansprache); Johannes Rau (Ansprache); Manfred Rommel (Ansprache); Heinz Eggert (Schlusswort)





Wege aus der Politikverdrossenheit

**Preisträger:** Der 25. Deutsche Evangelische Kirchentag in München (für sein überzeugendes Beispiel, wie wechselseitiger Entfremdung zwischen Bürgern und ihren Repräsentanten durch faire Auseinandersetzungen, Zuhörbereitschaft und gegenseitige Offenheit begegnet werden kann)

**Medaillenträger:** Hanna-Renate Laurien (für ihr jahrzehntelanges demokratisches Engagement in vielen politischen Ämtern und Verantwortungsbereichen und ihre Zivilcourage und innere Unabhängigkeit); Wolfgang Ullmann (für sein mutiges und beispielgebendes Engagement im gewaltfreien Widerstand gegen das DDR-Regime und bei der Überwindung der Entfremdung zwischen Deutschen aus Ost und West); Peter Adena (für sein neue Wege erprobendes Engagement bei der Verbesserung von Bildungs- und Ausbildungschancen, vor allem für junge Menschen); Frauenbrücke Ost-West (für ihr Engagement, wie Entfremdung, Unkenntnis und Vorurteile zwischen Frauen aus den alten und neuen Bundesländern durch Begegnung, Diskussionen und gemeinsame Zielsetzungen abgebaut werden kann); 8. Gesamtschule Cottbus - Mulikulturelle Stadteilschule (für ihre zahlreichen schulischen Initiativen zur Überwindung von Lethargie, Frustration und Gewaltbereitschaft in der Schule)

**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Manfred Rommel (Grußwort); Dieter Spöri (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Diskussion der Preisträger: Erika Reihlen, Ernst Benda, Annemarie Schönherr, Erhard Eppler, Marion Hahn, Ernst Elitz (Moderation); Helmut Schmidt (Schlusswort)



Taten der Versöhnung

**Preisträger:** Hans Koschnick (für sein jahrzehntelanges politisches Engagement im Dienste der Versöhnung, vor allem mit Polen und Israel); Helmuth Rilling (für sein jahrzehntelanges musikalisches Wirken im Dienste der Versöhnung, vor allem in Ländern Osteuropas und in Israel)

**Medaillenträger:** Schüler Helfen Leben (für ihren außergewöhnlichen humanitären Einsatz in den Bürgerkriegsregionen im ehemaligen Jugoslawien); Initiative »Christen für Europa« mit ihrem Projekt »Freiwillige Soziale Dienste Europa« (initiiert von Pater Rieth leisten junge Erwachsene aller Konfessionen ein freiwilliges soziales Jahr an den Brennpunkten sozialer Nöte in Europa)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Manfred Rommel (Grußwort); Erwin Teufel (Grußwort); Jens Reich (Gedanken zum Jahresthema); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung der Medaillen); Marcus Bierich (Begründung Helmuth Rilling); Burkhard Hirsch (Begründung Hans Koschnick); Diskussion der Preis- und Medaillenträger zum Jahresthema: Jens Reich, Hans Koschnick, Julia Koch, Christian Bodewig, Katharina Fenner, Alexander Schug, Ernst Elitz (Moderation); Richard von Weizsäcker (Schlusswort)



Aufeinander zugehen – Mut zum Dialog

**Preisträger:** Ignatz Bubis (für seine beispielhaften Bemühungen, den Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen und vor allem jungen Leuten zu suchen)

**Medaillenträger:** Cem Özdemir (für sein beispielhaftes Engagement zum Abbau von Vorurteilen, Berührungängsten und Feindseligkeiten zwischen türkischen und deutschen Bürgerinnen und Bürgern); Maria von Welser (für ihr unermüdliches Engagement als Leiterin des Frauenjournals »Mona Lisa«); Friedensdorf Storkow (für ihr Bemühen, fremdenfeindliche Konflikte und Übergriffe abzubauen)

**Laudatoren und Redner:** Manfred Rommel (Begrüßung); Erwin Teufel (Grußwort); Wolfgang Huber (Gedanken zum Jahresthema); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Gespräch der Preis- und Medaillenträger zum Jahresthema: Gabriele Baum, Fatima Karabegovic, Frauke Postel, Cem Özdemir, Maria von Welser, Ignatz Bubis, Richard von Weizsäcker (Moderation); Hans-Jochen Vogel (Schlusswort)



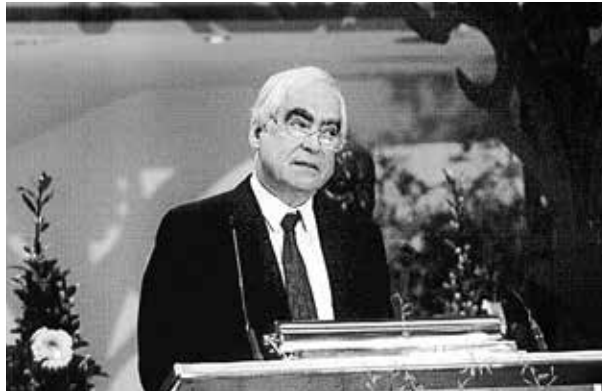
Globaler Wettbewerb und sozialer Zusammenhalt – unvereinbar?

**Preisträger:** Ralf Dahrendorf (für sein politisches und geisteswissenschaftliches Lebenswerk und Engagement beim Aufbau und der Ausgestaltung einer neu zu schaffenden Staats- und Gesellschaftsordnung und als Promotor eines politisch und kulturell vereinten Europas)

**Medaillenträger:** Stephan Reimers und das Hamburger Spendenparlament (für ihr beispielstiftendes Engagement bei der Realisierung neuer Formen sozialer Solidarität durch Hilfe zur Selbsthilfe); Helmut Becker und der DöMAK Tauschring in Halle (für ihre Initiative, einen bargeldlosen Kreislauf von Angebot und Nachfrage geldwerter Leistungen in Gang zu bringen); Dieter Baumhoff und der Jugend-selbsthilfe-Projektverbund ZUKUNFT BAUEN, Berlin (für ihr beispielhaftes vielseitiges Aufbauwerk zur Förderung, Betreuung und Qualifizierung sozial benachteiligter und gefährdeter Jugendlicher)

**Laudatoren und Redner:** Paul Noack (Begrüßung); Wolfgang Schuster (Grußwort); Erwin Teufel (Grußwort); Klaus von Dohnanyi (Laudatio); Hildegard Hamm-Brücher (Begründung und Verleihung); Ralf Dahrendorf (Gedanken zum Jahresthema); Berichte der Medaillenträger über ihre Arbeit: Stephan Reimers, Helmut Becker, Dieter Baumhoff, Richard von Weizsäcker (Schlusswort)





Auf der Suche nach einem neuen Ethos – weltweit und zuhause

**Preisträger:** Hans Küng (für sein unermüdliches, lebenslanges Engagement in religiösen, philosophischen und ethischen Existenzfragen)  
**Medaillenträger:** Peter Eigen (Gründer von Transparency International e.V.; für sein großes Engagement bei der Bekämpfung der internationalen und nationalen Korruption); Deutsch-Russischer Austausch e.V., Berlin (für ihr Engagement, Bürgerinnen und Bürger in Russland nach dem Zusammenbruch des Sowjet-Systems beim Aufbau demokratischer Gesellschaftsstrukturen zu beraten und zu unterstützen); Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen e.V. (für sein bildungspolitisches Engagement, insbesondere für die Unterstützung beim Aufbau mittel- und osteuropäischer Bildungssysteme)  
**Laudatoren und Redner:** Richard von Weizsäcker (Begrüßung); Wolfgang Schuster (Grußwort); Erwin Teufel (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Begründungen und Verleihung); Carl Friedrich von Weizsäcker (Laudatio und Gedanken zum Jahresthema); Berichte der Medaillenträger über ihre Arbeit: Stefanie Schiffer, Rudi Piwko, Peter Eigen, Reijo Wilenius, Eginhard Fuchs, Elke Urban; Hans Küng (Schlusswort)



50 Jahre Grundgesetz – 35 Jahre Theodor Heuss Stiftung.  
Auf dem Weg zu einer demokratischen Bürgergesellschaft

**Preisträger:** Jürgen Habermas (für sein lebenslanges, prägendes Engagement in der öffentlichen Diskussion um die Entwicklung von Demokratie und gesellschaftlichem Bewusstsein und damit für das Anwachsen einer politischen Kultur nach demokratischen Wertvorstellungen)  
**Medaillenträger:** Belziger »Forum gegen Rechtsradikalismus und Gewalt« e.V. und »Netzwerk für ein tolerantes Eberswalde« (für ihren beispielhaften bürgergesellschaftlichen Einsatz gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit); Uta Leichsenring und Bernd Wagner (für ihr mutiges und konsequentes Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und rechtsextremistische Gewalt); Deutscher Frauenring e.V., Landesverband Thüringen und Gisela Poelke, Landesvorsitzende Schleswig-Holstein (für ihre erfolgreichen Bemühungen, Thüringer Frauen zum Engagement in einer demokratischen Gesellschaft zu ermutigen); Ruth Zenkert (für ihren langjährigen Einsatz für die unzähligen eltern- und heimatlosen Straßenkinder in Bukarest)  
**Laudatoren und Redner:** Wolfgang Schuster (Begrüßung); Klaus von Trotha (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Einführung zum Jahresthema); Jutta Limbach (Laudatio); Berichte der Medaillenträger über ihre Arbeit: Peter Kiep, Norbert Jung, Uta Leichsenring, Bernd Wagner, Dorothea Lemke, Ruth Zenkert; Jürgen Habermas (Schlusswort)



Europa weiter denken – Demokratie erneuern

**Preisträger:** Wolf Lepenies (für sein unermüdliches und beispielhaftes europa- und demokratiepolitisches Engagement im Rahmen zahlreicher Wissenschafts- und kulturpolitischer Aktivitäten) und Andrei Pleșu (für sein unermüdliches und beispielhaftes europa- und demokratiepolitisches Engagement im Rahmen zahlreicher Wissenschafts- und kulturpolitischer Aktivitäten)  
**Medaillenträger:** Europäisches Jugendparlament (für seine beispielhaften Bemühungen, die Entwicklung und Gestaltung einer lebendigen europäischen Demokratie zur Sache junger Menschen zu machen); Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (für ihr beispielhaftes Engagement, die Erneuerung und lebendige Mitgestaltung unserer Demokratie zur Aufgabe junger Menschen zu machen)  
**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Wolfgang Schuster (Grußwort); Erwin Teufel (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (Einführung zum Jahresthema); Richard von Weizsäcker (Laudatio); Forum der Preis- und Medaillenträger: Wolf Lepenies, Andrei Pleșu, Cornelius Winter, Bettina Carr-Allinson, Karin Seyfert, Jörg Tremmel, Holger Friedrich, Sandra Hupka; Andrei Pleșu (Dank); Wolf Lepenies (Dank)



Neue Bündnisse für unsere Demokratie

**Preisträger:** Wolfgang Thierse (Präsident des Deutschen Bundestages; für sein beispielhaftes Engagement zur Stärkung unserer Demokratie als Staats- und Lebensform)  
**Medaillenträger:** Mitglieder des Internationalen Ausschusses des Gemeinderates in Stuttgart (für ihr langjähriges kommunalpolitisches Engagement und ihre konstruktive Einflussnahme auf Entscheidungen in Ausländerfragen); Bürgerinnen und Bürger der Stadt Arnsberg und ihr Bürgermeister Hans-Josef Vogel (für ihr Engagement in Angelegenheiten des Zusammenlebens mit Flüchtlingen und Fremden); Netzwerk Demokratische Kultur e.V., Wurzen (für ihr Engagement gegen rechtsextremistische Gewalt und Fremdenfeindlichkeit)  
**Laudatoren und Redner:** Wolfgang Schuster (Begrüßung); Peter Frankenberg (Grußwort); Ludwig Theodor Heuss (Würdigung der Medaillenträger); Richard von Weizsäcker (Würdigung des Preisträgers); Wolfgang Thierse (Dank); Forum der Preis- und Medaillenträger: Wolfgang Thierse, Paolo Rosamilia, Muammer Akin, Hans-Josef Vogel, Fadil Bitic, Markus Zeeh, Ina Hentschker, Jutta Limbach (Moderation); Hildegard Hamm-Brücher (Schlusswort)

Es fand keine Verleihung statt. Nachdem Hildegard Hamm-Brücher, die Gründungsvorsitzende, sich aus der obersten, aktiven Position zurückgezogen hatte, nahm der Vorstand den dadurch ausgelösten personellen Veränderungsprozess zum Anlass, in einer Zukunftswerkstatt über die sich daraus ergebenden Herausforderungen zu diskutieren.



Bildung und Erziehung: Bewährungsprobe für die Demokratie

**Preisträger:** Andreas Schleicher (weil es ihm als internationaler Koordinator der PISA-Studie gelungen ist, eine längst fällige, breite und anhaltende öffentliche Debatte über Bildung und Erziehung und notwendige Veränderungen anzustoßen)

**Medaillenträger:** Französische Schule Tübingen, Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna, Heinrich-von-Stephan-Oberschule Berlin, Jenaplan-Schule Jena, Martin-Luther-Schule Herten, Max-Brauer-Schule Hamburg (für ihren Geist der Erneuerung und den besonderen Einsatz von Lehrenden und Eltern, sich auf die Probleme und Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen heute einzulassen)

**Laudatoren und Redner:** Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Begrüßung); Gabriele Müller-Trimbusch (Grußwort); Friedhelm Repnik (Grußwort); Edelgard Bulmahn (Festvortrag); Robert Picht (Laudatio); Ludwig Theodor Heuss (Würdigung der Medaillenträger); Andreas Schleicher (Dank); Hildegard Hamm-Brücher (Schlusswort)



Anstöße für ein Europa der Bürger

**Preisträger:** Krzysztof Michalski (weil er mit seiner Arbeit den Blick darauf lenkt, dass in einem vereinigten Europa die Frage des Zusammenlebens der Menschen im Mittelpunkt stehen muss)

**Medaillenträger:** Junge Europäische Föderalisten (für ihr langjähriges Engagement, für ein bürgernahes, demokratisches, solidarisches und geeintes Europa); MitOst e.V. (für sein demokratisches und völkerverbindendes Engagement für ein solidarisches und friedliches Europa); PICUM (für ihr langjähriges Engagement für ein solidarisches, demokratisches und geeintes Europa)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Johannes Rau (Grußwort); Walter Döring (Grußwort); Wolfgang Schuster (Grußwort); Kurt Biedenkopf (Laudatio); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Ludwig Theodor Heuss (Begründung und Verleihung der Preise); Krzysztof Michalski (Dank des Preisträgers); Hildegard Hamm-Brücher (Schlusswort)



40 Jahre Theodor Heuss Stiftung 1965 – 2005 Herausforderungen für die Zukunft



Armut und Ausgrenzung in Europa – am Beispiel Roma

**Preisträger:** Human Rights Watch (für ihren Einsatz zur Einhaltung der Menschenrechte); Meinhard Miegel (für sein Engagement bei der Aufklärung, Beschreibung und Deutung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sachverhalte); Klaus Töpfer (für die Verfechtung einer nachhaltigen Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft im globalen Zusammenhang)

**Medaillenträger:** Es wurden keine Medaillen verliehen.

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Horst Köhler (Grußwort); Hildegard Hamm-Brücher (40 Jahre Theodor Heuss Stiftung – Rückblick); Wolfgang Huber (Laudatio); Hildegard Hamm-Brücher und Ludwig Theodor Heuss (Verleihung der Preise); Dank der Preisträger: Kenneth Roth, Meinhard Miegel, Klaus Töpfer; Richard von Weizsäcker (Schlusswort)

**Preisträger:** James D. Wolfensohn (für sein persönliches Engagement für die grundlegende Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma in Europa)

**Medaillenträger:** Pakiv European Roma Fund (Stärkung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, vor allem für osteuropäische Roma, verbunden mit der Erschließung von Einkommensmöglichkeiten); »Schaworalle – Hallo Kinder« (für ihr beispielhaftes Engagement bezüglich der pädagogischen Unterstützung, der Existenzsicherung und der Schul- und Berufsvorbereitung und -begleitung von Roma-Kindern)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Ernst Pfister (Grußwort); Wolfgang Schuster (Grußwort); Erich Stather (Laudatio); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Ludwig Theodor Heuss (Verleihung der Preise); Dank der Preis- und Medaillenträger: James D. Wolfensohn, Nikolay Kirilov, Sabine Ernst, Eleonora Calderas, Adrian Adam, Joachim Brenner; Hermann Freudenberg (Schlusswort)



Religion und Integration in Europa

**Preisträger:** Rita Süssmuth (für ihr kämpferisches Engagement in den Bereichen Migration und Integration); Mustafa Cerić (für die Vermittlerrolle in der Krise zwischen Ost und West und im Verhältnis der Religionen)

**Medaillenträger:** Es werden keine Medaillen verliehen.

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Ulrich Goll (Grußwort); Wolfgang Schuster (Grußwort); Gesine Schwan (Laudatio); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Verleihung der Preise); Dank der Preisträger: Rita Süssmuth, Mustafa Cerić; Podiumsgespräch mit den Preisträgern und Petra Bahr, Cem Özdemir, Gari Pavkovic, Roger de Weck (Moderation); Rupert Graf Strachwitz (Schlusswort)





Sicherheit stärken – Bürgerrechte sichern

**Preisträger:** Gerhart R. Baum (für persönlichen und politischen Einsatz für die Verteidigung der im Grundgesetz verankerten Freiheits- und Menschenrechte)

**Medaillenträger:** Herausgeber des Grundrechte-Reports (Dokumentation zur Situation der Grundrechte in Deutschland); FoeBuD e.V. als Ausrichter der deutschen Big Brother Awards (für kompetentes Eintreten für Informationsfreiheit und Datenschutz); Boris Reitschuster (journalistischer Einsatz für Menschen- und Bürgerrechte und für Pressefreiheit in Russland); Fanprojekt Dresden e.V. (Jugendarbeit, die demokratisches Denken und Handeln bei Fußballfans einübt)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Ernst Pfister (Grußwort); Martin Schairer (Grußwort); Spiros Simitis (Festrede); Gerhart R. Baum (Dank des Preisträgers); Podiumsgespräch mit den Medaillenträger:innen: Till Müller-Heidelberg, Rena Tangens, Boris Reitschuster, Melanie Hörenz, Beatrice von Weizsäcker (Moderation); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Schlusswort)

Bürgerrechte, Bürgermeister, Bürgerinitiativen:  
Demokratie lokal gestalten

**Preisträger:** Es wurde kein Preis verliehen

**Medaillenträger:** Jörg Lutz (Bürgermeister der Gemeinde Grenzach-Wyhlen) gemeinsam mit den Projekten der Lokalen Agenda 21 (für gemeinsame Bemühungen um einen lokalen Beitrag zur Nachhaltigkeit); Uli Paetzel (Bürgermeister von Hertlen) gemeinsam mit der Hertener Bürgerstiftung (für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft in ihrer vom Strukturwandel schwer betroffenen Stadt); Markus Ulbig (Oberbürgermeister von Pirna) gemeinsam mit der Aktion Zivilcourage e.V. (für konsequentes Eintreten gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit); Karl-Willi Beck (1. Bürgermeister von Wunsiedel) gemeinsam mit der Bürgerinitiative »Wunsiedel ist bunt – nicht braun« (für beispielhafte Zusammenarbeit bei der Lösung des Problems der national-sozialistischen Aufmärsche am Todestag von Rudolf Heß)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Ulrich Goll (Grußwort); Wolfgang Schuster (Grußwort); Jutta Limbach (Festrede); Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern: Jörg Lutz, Herwig Eggers, Uli Paetzel, Gerd Grammann, Markus Ulbig, Sebastian Reißig, Karl-Willi Beck, Karl Rost, Thomas Durchdenwald (Moderation); Beate Weber (Schlusswort)



Soziale Marktwirtschaft in der Globalisierung

**Preisträger:** Michael Otto und Berthold Leibinger (für eine in ökonomischer wie ethischer Weise vorbildliche Firmenkultur)

**Medaillenträger:** Free Software Foundation Europe e.V. (FSFE) und Oxfam Deutschland e.V. (für neue Formen der kooperativen Wertschöpfung und verantwortungsvolles Handeln für eine gerechte Welt)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Ulrich Goll (Grußwort); Gabriele Müller-Trimbusch (Grußwort); Gesine Schwan (Festrede); Lothar Späth (Laudatio); Ernst Ulrich von Weizsäcker (Laudatio); Dank der Preisträger: Michael Otto, Berthold Leibinger; Podiumsgespräch mit den Preis- und Medaillenträgern: Michael Otto, Berthold Leibinger, Karsten Gerloff, Paul Bendix, Ernst Ulrich von Weizsäcker (Moderation); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Schlusswort)



Energie, Umwelt – Verantwortung vor der Welt

**Preisträger:** Ernst Ulrich von Weizsäcker (für sein außerordentliches, langjähriges und persönliches Engagement bei der Suche nach Lösungen für die globalen Umweltprobleme)

**Medaillenträger:** Campact e.V. (für den beispielhaften Einsatz für eine demokratische, sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Gesellschaft); Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e.V. (für vorbildliches Engagement in der Informations- und Bildungsentwicklung im Umwelt- und Naturschutz); WikiWoods.org (für eine Internetplattform, die die Möglichkeit bietet, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und einen ganz persönlichen, unmittelbar sichtbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Sven Giegold (Laudatio); Ernst Ulrich von Weizsäcker (Festrede); Podiumsgespräch mit dem Preis- und Medaillenträgern: Ernst Ulrich von Weizsäcker, Felix Kolb, Ernst-Alfred Müller, Ingo Frost, Jeanne Rubner (Moderation); Beate Weber (Schlusswort)



Bildung – Teilhabe – lebendige Demokratie

**Preisträger:** Wolfgang Edelstein (für sein außerordentliches persönliches Engagement, mit dem er über Jahrzehnte hinweg für demokratisches Lernen an Schulen kämpft und sich für Teilhabe und Demokratie als Lebensform einsetzt)

**Medaillenträger:** Anti-Bias-Werkstatt (für ihr vorbildliches Engagement, Demokratie als Lebensform erfahrbar zu machen und das Konzept des Anti-Bias-Ansatzes weiterzuentwickeln); Reinhard und Anette Erös, Kinderhilfe Afghanistan e.V. (für ihr beispielgebendes, internationales Engagement im Bereich der Kinderhilfe und des Wiederaufbaus der Ostprovinzen in Afghanistan); Lothar Krappmann (für sein vorbildliches, international anerkanntes, persönliches Engagement im Bereich der Kindheit und Kinderpolitik); Das Projekt »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« (für eine erfolgreiche Initiative zu bürgerschaftlichem Engagement von Schülern und Lehrern zur Abwendung von Diskriminierung, Rassismus, Mobbing und Gewalt)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Bilkay Öney (Grußwort); Wolfgang Schuster (Grußwort); Annette Schavan (Festrede); Wolfgang Edelstein (Dank des Preisträgers); Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern: Danijela Cenani, Lothar Krappmann, Sanem Kleff, Gesine Schwan (Moderation); Christian Petry (Schlusswort)



Neue Wege in der Demokratie

**Preisträger:** Daniel Cohn-Bendit (für sein außerordentliches persönliches Engagement, als Ideengeber und Politiker über Jahrzehnte hinweg immer wieder neue Wege in der demokratischen Politik zu wagen, länder- und parteienübergreifend nach Lösungen zu suchen und Reformen anzustoßen)

**Medaillenträger:** Bürgerhaushalt Berlin-Lichtenberg (für seine vorbildliche Bürgerbeteiligung und Transparenz); Constanze Kurz (für ihr beispielgebendes Engagement für Transparenz und Verantwortung im Netz sowie für neue demokratische Wege in der Informationsgesellschaft); Finance Watch (für ihre beispielgebende Initiative, der Bürgergesellschaft in den Diskussionen über die Reform der Finanzmärkte eine stärkere Stimme zu verleihen)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Winfried Kretschmann (Grußwort); Werner Wölfe (Grußwort); Roger de Weck (Festrede); Daniel Cohn-Bendit (Dank des Preisträgers); Podiumsgespräch mit den Preis- und Medaillenträgern: Daniel Cohn-Bendit, Andreas Geisel, Constanze Kurz, Wolfgang Köhler, Thierry Philipponnat, Gesine Schwan (Moderation); Ludwig Theodor Heuss (Schlusswort)



Kunst bricht auf

**Preisträger:** Christo (für seine subtile Provokation am monumentalen Objekt, mit der er Denk- und Sichtweisen aufricht)

**Medaillenträger:** Erdem Gündüz (für seinen stillen Protest als »standing man« auf dem Istanbuler Taksim Platz, mit dem er sich auf eine herausragende Art und Weise für die Förderung demokratischer Werte in der Türkei einsetzte); Shermin Langhoff (für ihr langjähriges Engagement für theatrale Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Missständen sowie Förderung des transkulturellen Zusammenlebens in Deutschland); Yehudi Menuhin Live Music Now e.V. (für vorbildliches bürgerschaftliches Engagement, das eine gezielte Nachwuchsförderung mit dem Prinzip »Musik heilt. Musik tröstet. Musik bringt Freude« in Einklang bringt); Theater der Erfahrungen – Werkstatt der alten Talente (für eine impulsgebende, zeitgemäße Seniorenkulturarbeit, durch die die Begegnung zwischen Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlichen Alters ermöglicht wird)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Theresia Bauer (Grußwort); Isabel Fezer (Grußwort); Rita Süßmuth (Festrede); Christo (Dank des Preisträgers); Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern: Erdem Gündüz, Shermin Langhoff, Marie Steinbeis, Eva Bittner, Johanna Kaiser, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Moderation); Gesine Schwan (Schlusswort)



Europa: Zukunft einer Hoffnung

**Preisträger:** Gerichtshof der Europäischen Union in Luxemburg mit seinem Präsidenten, Vassilios Skouris (für seine Stärkung der Rechte der europäischen Bürgerinnen und Bürger und als Hüter der rechtlichen Einheit und Rechtsstaatlichkeit in der Europäischen Union)

**Medaillenträger:** Átlátszó.hu (für ihren herausragenden Beitrag zu einer transparenten und lebendigen Bürgergesellschaft auf dem Weg zu einer friedlichen Demokratieentwicklung in Ungarn); CET – Center for European Trainees (für seine Initiative, durch internationale Netzwerke und den lokalen Aufbau von Strukturen Wege aus der Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa zu schaffen); Giusi Nicolini (Bürgermeisterin von Lampedusa; für ihren beispielgebenden Einsatz für eine menschenwürdigen Flüchtlingspolitik in Europa); Maximilian Schrems (für sein außerordentliches bürgerschaftliches Engagement für Transparenz, Datenschutz und Privatsphäre in der europäischen Informationsgesellschaft)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Joachim Gauck (Grußwort); Rainer Stickelberger (Grußwort); Isabel Fezer (Grußwort); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Laudatio); Vassilios Skouris (Dank des Preisträgers); Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern: Tamás Bodoky, Lisa Nottmeyer, Maximilian Schrems, Christian Petry (Moderation); Gesine Schwan (Schlusswort)





Flucht nach Europa – Deutschland auf dem Weg: Solidarität und Phantasie aus der Mitte der Zivilgesellschaft

**Preisträger:** Es wurde kein Preis verliehen

**Medaillenträger:** Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V. (für das phantasievolle Engagement mit künstlerischen Programmen in Flüchtlingslagern im Ausland und für Geflüchtete in Deutschland eine positive Stimmung zu schaffen und Freude zu verbreiten); Grandhotel Cosmopolis (für solidarisch und phantasievolle Akzente für ein friedliches Zusammenleben und für kreative Ideen bei der dringlichen Aufgabe der Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern); Kiron Open Higher Education (für das solidarische und bildungspolitische Engagement, Geflüchteten auf unbürokratische Art und Weise einen gebührenfreien Zugang zu Hochschulbildung zu ermöglichen und damit Perspektiven zu eröffnen); Welcome United 03 des SV Babelsberg (für das solidarische Engagement die ausschließlich aus Flüchtlingen bestehende Fußballmannschaft Welcome United 03 mit allen Vereinsrechten und -pflichten in seine Vereinsstrukturen integriert zu haben); Die Stillen Helfer (für ihr solidarisches und humanitäres Engagement, Flüchtlinge mit der Kraft und aus der Mitte der Zivilgesellschaft heraus in einer demokratischen Bürgergesellschaft willkommen zu heißen und zu unterstützen)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Theresa Bauer (Grußwort); Fritz Kuhn (Grußwort); Dieter Zetsche (Festrede), Podiumsgespräch: Vincent Zimmer (Kiron), Georg Heber (Grandhotel); Marina Silverii (Stille Helfer), Thoralf Höntze (SV Babelsberg), Heiko Mielke (Clowns ohne Grenzen), Cem Özdemir (Moderation); Gesine Schwan (Schlusswort)



Anerkennung im Streit – die Idee der demokratischen Öffentlichkeit

**Preisträger:** Timothy Garton Ash (für sein Engagement, als Wissenschaftler, Publizist und Ideengeber den öffentlichen Diskurs zu suchen und mit den von ihm entworfenen Prinzipien die liberale Idee der Rede- und Meinungsfreiheit in einer vernetzten Welt zu vermitteln)

**Medaillenträger:** Asli Erdoğan (für ihr beispielgebendes Engagement, mit dem sie sich seit vielen Jahren für Demokratie, Menschenrechte und Meinungsfreiheit einsetzt und damit einen wichtigen Beitrag zu einer öffentlichen, demokratischen Debattenkultur in Europa leistet); Marcus da Gloria Martins (für seine besonnene und souveräne Krisenkommunikation anlässlich des Amoklaufs in München im Juli 2016); Patrick Dahlemann (für sein beispielgebendes Engagement in einer mit rechtsradikalen Positionen sympathisierenden Umgebung Wähler von demokratischen Werten zu überzeugen); Dunja Hayali (für ihr Engagement, andersdenkenden Menschen mit Respekt und Fairness zu begegnen, um in den öffentlich-rechtlichen Medien und in den sozialen Netzwerken eine umfassende Berichterstattung zu ermöglichen)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung), Petra Olschowski (Grußwort), Fritz Kuhn (Grußwort), Roger de Weck (Festrede), Timothy Garton Ash (Dank); Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern Marcus da Gloria Martins, Patrick Dahlemann und Dunja Hayali, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Moderation), Gesine Schwan (Schlusswort)



Programmierte Freiheit – Spielräume für Verantwortung

**Preisträger:** Yvonne Hofstetter (für ihren demokratiepolitischen Beitrag zum Diskurs über die Risiken einer Künstlichen Intelligenz ohne Leitplanken)

**Medaillenträger:** AlgorithmWatch (für ihren Beitrag zu einer differenzierten Betrachtung von Algorithmen und deren Wirkmechanismen); aula –Schule gemeinsam gestalten (für sein Engagement für Demokratie und digitale Medienbildung an Schulen); Jugend hackt (für die Verknüpfung von gesellschaftlicher Verantwortung und Programmieren)

**Laudatoren und Redner:** Gesine Schwan (Begrüßung), Theresia Bauer (Grußwort), Isabel Fezer (Grußwort), Andreas Mundt (Festrede), Yvonne Hofstetter (Dank der Preisträgerin), Podiumsgespräch mit den Medaillenträgern: Matthias Spielkamp (AlgorithmWatch), Marina Weisband (aula), Paula Grünwald (Jugend hackt), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Moderation), Rupprecht Podszun (Schlusswort)

2019



Jedem seine Demokratie? Keine Demokratie ohne Rechtsstaat!

**Preisträger:** Małgorzata Gersdorf, Oberste Richterin der Republik Polen.

**Medaillenträger:** Eine Gruppe des Kulturbündnisses »Hand in Hand« aus Chemnitz (Achtung des Grundgesetzes, aufrüttelnde Reaktion auf rechte Provokationen); Operation Libero (Bewegung in der Schweiz für Rechtsstaatlichkeit, gegen Fremdenfeindlichkeit und für eine faire und weltoffene Gesellschaft); Refugee Law Clinics Deutschland e.V. (integrationsfördernde Beratungs- und Betreuungsarbeit mit geflüchteten Menschen)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung), Isabel Fezer (Grußwort), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Festrede), Gespräch mit der Preisträgerin: Małgorzata Gersdorf im Gespräch mit Gesine Schwan, Podiumsgespräch Theodor Heuss Medaillenträger 2019: Laura Zimmermann (Operation Libero), Jan Haas (Refugee Law Clinics Deutschland e.V.), Mandy Knospe (»Hand in Hand«), Rupprecht Podszun (Moderation)

2020



Nach 30 Jahren: Wie schafft Demokratie Einheit in Vielfalt?

**Preisträger:** Andreas Dresen (für seine Werke, die Unausgesprochenes sichtbar machen und zur innerdeutschen Verständigung beitragen)

**Medaillenträger:** Initiative »Perspektive hoch 3 e.V. – Dritte Generation Ostdeutschland«. Jakob Springfeld, Schüler und Aktivist; Bernhard Winter, Dichter, Therapeut und Bürgermeister a.D..

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung), Isabel Fezer (Grußwort); Knut Elstermann (Laudatio); Gespräch mit dem Preisträger: Andreas Dresen im Gespräch mit Gesine Schwan, Podiumsgespräch der Medaillenträger: Elisa Gutsche (Perspektive hoch 3 e.V.), Jakob Springfeld, Bernhard Winter, Rupprecht Podszun (Moderation)

2021



Über Corona hinaus: Kreative Solidarität statt Ausgrenzung

**Preisträger:** Maja Göpel (für ihr wissenschaftliches und bürgerschaftliches Engagement, mit dem sie seit ihrer Jugend auf lebendige Nachhaltigkeit im weitesten Sinne zielt.)

**Medaillenträger:** Die Initiative »Karawane der Vernunft« des Vereins Augen auf – Zivilcourage zeigen e.V.; GoBanyo – Waschen ist Würde; Grundschule Bad Münster, für ihre »Miteinander-Podcasts«; Mai Thi Nguyen-Kim.

**Laudatoren und Redner:** Gesine Schwan (Begrüßung), Frank Nopper (Grußwort), Ludwig Theodor Heuss (Laudatio), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Würdigung und Verleihung des Preises und der Medaillen); Gespräch mit der Preisträgerin: Maja Göpel im Gespräch mit Roger de Weck; Podiumsgespräch mit den Theodor Heuss Medaillenträger:innen 2021: Dorothee Schneider (Karawane der Vernunft), Dominik Bloh (GoBanyo), Christoph Schieb (Grundschule Bad Münster), Rupprecht Podszun (Moderation)



Kampf für Freiheit und Menschenrechte – die Quellen der Demokratie

**Preisträger:** Memorial International (als weltweites Vorbild für mutige Menschenrechtsarbeit, mit der sie beispielgebend die unverzichtbaren Voraussetzungen einer rechtsstaatlichen Demokratie verteidigt)

**Medaillenträger:** Al-Jumhuriya, die zu einer demokratischen Zukunft für Syrien und seine Menschen beitragen möchte; NSU Watch; die Organisator\*innen des Frankfurt-Slubice-PRIDE; Olga Romanowa, eine russische Journalistin und Aktivistin von »Rus' Sidjaschaja«.

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung), Winfried Kretschmann (Grußwort), Isabel Fezer (Grußwort), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Laudatio); Gespräch mit der Preisträgerin: Irina Scherbakowa (Memorial International) im Gespräch mit Gerhart R. Baum; Podiumsgespräch der Theodor Heuss Medaillenträger\*innen 2022: Karam Nachar (Al-Jumhuriya.net), Ulli Jentsch (NSU Watch), Ronja Zimmermann (die Organisator\*innen des Frankfurt - Slubice -PRIDE), Olga Romanowa, Gesine Schwan (Moderation)



Zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden:  
Chance der Demokratie

**Preisträger:** Leonid Wolkow (Autor, Mitgründer und Vorstandsmitglied der von Alexei Nawalny gegründeten Antikorruptionsstiftung ACF International, für seinen Mut, mit dem er Desinformation und staatlichen Lügen unter großem persönlichen Risiko entgegentritt.)

**Medaillenträger:** CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft gGmbH (Investigativmedium, das sich faktenbasiert, sachkundig und transparent für unser freiheitliches und solidarisches Gemeinwesen einsetzt); Facts For Friends GmbH (die Usern und Userinnen vertrauenswürdige Informationen liefert, um Verschwörungserzählungen aufzudecken und Falschmeldungen richtig zu stellen); HateAid gGmbH (die sich aktiv gegen digitale Gewalt und Hasskriminalität im Netz einsetzt); Marcela Turati (mexikanische Investigativ-Journalistin, für ihr mutiges demokratiepolitisches Engagement und ihre faktenreichen und gewissenhaft recherchierten Berichte über verschwundene Personen)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung), Petra Olschowski MdL (Grußwort), Isabel Fezer (Grußwort), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Laudatio), Gespräch mit dem Preisträger: Leonid Wolkow im Gespräch mit Gesine Schwan, Podiumsgespräch mit den Theodor Heuss Medaillenträger:innen 2023: David Schraven (Correctiv), Valerie Scholz (Facts For Friends), Anna-Lena von Hodenberg (HateAid), Marcela Turati, Roger de Weck (Moderation)





»Demokratie unter Druck – Gemeinsam für Freiheit Verantwortung übernehmen«

**Preisträger:** Düzen Tekkal (Journalistin, Autorin und Menschenrechtsaktivistin, deren Arbeit sich durch einen unermüdlichen Einsatz für Freiheit, Demokratie und die Rechte von Minderheiten auszeichnet. Sie nimmt offen und unter persönlichen Anfeindungen gegen Rassismus, Islamismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus Stellung.)

**Medaillenträger:** colorido e.V. (eine Initiative, die sich im sächsischen Plauen mutig und entschlossen und unter massiven Bedrohungen gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus einsetzt.); Dorfbewegung Brandenburg e.V. – Netzwerk Lebendige Dörfer (hat die Stärkung von ländlichen Gemeinden und die Ermutigung von Bürgerinnen und Bürger zur Teilhabe und zur Mitgestaltung demokratischer Prozesse zum Ziel.); das Internetportal Verfassungsblog mit seinem Thüringen-Projekt (untersucht fundiert, was bei einem Wahlsieg einer autoritär-populistischen Partei in Thüringen passieren würde, und schärft damit das Verständnis für demokratische Abläufe.)

**Laudatoren und Redner:** Ludwig Theodor Heuss (Begrüßung); Petra Olschowski MdL (Grußwort); Isabel Fezer (Grußwort); Gesine Schwan (Rede zum Jahresthema); Gespräch mit der Preisträgerin: Düzen Tekkal im Gespräch mit Armin Laschet MdB; Podiumsgespräch mit den Theodor Heuss Medaillenträgern 2024: Steffen Unglaub (colorido e.V.), Frank Schütz (Dorfbewegung Brandenburg e.V.), Friedrich Zillesen (Verfassungsblog), Moderation: Burkhard Jung; Gerhart Baum (Schlusswort)

# DANK

Wir danken allen, die unseren Stiftungsauftrag durch ideelle und finanzielle Förderung unterstützen. Unser besonderer Dank gilt dem Land Baden-Württemberg, der Landeshauptstadt Stuttgart, der Alfred Giesser Messerfabrik GmbH, der Dommer Stuttgarter Fahnenfabrik GmbH, Dr. Albert Dürr, Dieter von Holtzbrinck, Marli Hoppe-Ritter, der Lechler Stiftung, Renate Liesmann-Baum, Peter Linder, der Gebr. Lotter KG, der Merck Finck Stiftung, Prof. Dr. Stefan Nägele, der Karl-Heinz Rahm GmbH, der Robert Bosch GmbH, Annette und Timo Rögelein, der Solics GmbH, der Stiftung der Volksbank Zuffenhausen eG, der TransnetBW GmbH Stuttgart.



IMPRESSUM

Herausgeber  
Theodor Heuss Stiftung

Redaktion  
Birgitta Reinhardt  
Anna Welling

Fotonachweise  
2025: Jan Potente

Anhang: AP, Ingrid Lockemann,  
Gerd Pfeifer, QP, Friedrich Rauch,  
Susanne Schneider, Helmut Schulze,  
Martin Storz, Dirk Vogel

Satz, Gestaltung & visuelles Konzept  
Dipl. Designer & M.A.  
Daniela Schanen  
[www.solldesign.de](http://www.solldesign.de)

Druck & Produktion  
Offizin Scheufele  
Druck und Medien GmbH + Co.KG  
[www.scheufele.de](http://www.scheufele.de)



## **ZUR DEMOKRATIE ERMUTIGEN. FÜR DEMOKRATIE BEGEISTERN.**

Für die Planung und Durchführung der jährlichen Theodor Heuss Preisverleihungen ist die gemeinnützige und unabhängige Theodor Heuss Stiftung auf Spenden und Zustiftungen angewiesen.

### **Spendenkonto**

BW Bank Stuttgart  
IBAN DE19 6005 0101 0002 0945 26  
BIC SOLADEST

theodor heuss stiftung  
Zur Demokratie ermutigen  
Für Demokratie begeistern

Breitscheidstr. 48 | 70176 Stuttgart  
Telefon +49 (0)711 55 91 98 | Telefax +49 (0)711 55 92 07  
info@theodor-heuss-stiftung.de | www.theodor-heuss-stiftung.de

